

wird, versteht es sich von selbst, daß Österreich, welches von vornherein die Revision dieses Teiles des St. Germainer Friedens zu keinem anderen als auf dem Wege von Verhandlungen erzielen wollte, mit dem Zustandekommen des mitteleuropäischen Sicherheitspactes in Rom automatisch, das heißt, ohne irgendwelche weitere Bindungen, die volle Gleichberechtigung auch in militärischer Hinsicht erhalten wird.

Deutsches Reich.

Der Chef des Stabes der S. A., L u k e, empfing kürzlich zwei Vertreter des „Mitteldeutschen“ zu einer Unterredung. Er sagte unter anderem: Es kann keine Rede von einem Verschwinden der S. A. sein, da ihre Aufgaben anderer Art sind, als die des Heeres. Um der S. A. ihre ursprüngliche Aufgabe zu ermöglichen, ist natürlich eine scharfe Durchschiebung Voraussetzung für den Weiterbestand einer aus Freiwilligkeit und kämpferisch politischen Willen aufgebauten, in Gesinnung und Haltung nicht militärisch, aber doch solbatisch bedingten nationalsozialistischen Organisation. Die qualitative Hochstellung des Führerkörpers wird erreicht durch umfassende Prüfungen. In etwa fünf bis sechs Monaten ist dieser Prozeß, der bewußt ohne Rücksicht auf das entstehende Zahlenverhältnis nur eine wirkliche Elite übrigläßt, im ganzen Reich durchgeführt. Ich wünsche lieber eine kleine, aber geschulte, glaubensstarke und dem Führer fanatisch ergebene Truppe, als eine S. A., die durch Masse zu imponieren versucht. Die Ereignisse des 30. Juni und die Feinzerit von dem Verräter Röhm eingeschlagenen Wege haben klar bewiesen, daß der Geist und die Weltanschauung letzten Endes entscheidend sind und nicht irgendwelche Machtmittel. Mit Kanonen kann man wohl ein Volk schützen und erhalten, aufbauen kann man es nur mit einer gläubigen und kämpferischen Weltanschauung. Hierzu ist die S. A. eines der ersten Instrumente. Das Führerkörper besteht heute zum allergrößten Teil schon nur noch aus Parteigenossen und in Zukunft werden in der S. A. überhaupt nur noch Parteigenossen zu finden sein. Diejenigen Volksgenossen, die nach Ableistung des Wehrdienstes die Tradition ihrer Militärzeit weiterpflegen wollen, ohne indessen nationalsozialistische Kämpfer zu sein, werden zu einem großen Soldatenbund zusammengefaßt werden.

Tschechoslowakei.

Das Abgeordnetenhaus hat seine letzte Sitzung abgehalten und wurde soeben vom Präsidenten aufgelöst. Am Schluß der Sitzung hielt Kammerpräsident Stanel eine Ansprache, die von den Abgeordneten stehend angehört wurde und in der er den Volksvertretern für die unter überaus schwierigen Verhältnissen zum Wohl des Staates und Volkes geleistete Arbeit dankte. Der Wahlkampf ist bereits allgemein im Gange. Da die alten völkischen Parteien aufgelöst wurden, so ist vom größten Interesse, wie die neue Partei des Turnlehrers Peter Heinlein im Wahlkampf abzeichnen wird. Heinlein selbst bewirbt sich um kein Mandat. Nach den letzten Nachrichten wurde die Deutsche Nationalpartei wieder zu den Wahlen zugelassen. Vermutlich ist das geschehen, um der Zersplitterung unter den Deutschen neuen Impuls zu geben.

Ungarn.

Das neue ungarische Parlament, das am 27. April zu seiner Eröffnungssitzung zusammentreten wird, hat folgende Zusammensetzung: Regierungspartei 172 Mandate (bisher 118), Kleinlandwirtpartei 24 (22), Christlichnationale 14 (26), Parteilose Mitte 6 (13), Pfeilkreuzler 2 (2), Legitimisten 3 (7), Bethlen-Gruppe 5 (33), Bürgerliche Linke 7 (9), Nationalradikale 1 (1), Sozialdemokraten 11 (14). Den 172 Abgeordneten der Regierungspartei stehen 44 Abgeordnete der Mitte und 29 Abgeordnete der Opposition gegenüber, so daß die Regierungspartei der nationalen Einheit im neuen Parlament über 70 Prozent der Mandate verfügen wird.

Großbritannien.

Schatzkanzler Neville Chamberlain legte dem Unterhause das Budget über das Rechnungsjahr 1935/36 vor und erklärte in seiner Begleitrede: Das ablaufende Jahr sei durch einen wesentlichen Fortschritt in der Wiederaufrichtung charakterisiert. Die industrielle Produktion habe sich um 12 Prozent, die Ausfuhr um 30 Millionen Pfund erhöht, die Lebenskosten seien wesentlich unter dem zur Zeit der Amtsübernahme der gegenwärtigen Regierung bestehenden Niveau zurückgeblieben. Der Detailhandel jahre fort, sich zu erweitern. Im ablaufenden Rechnungsjahre betrage der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben annähernd 19 Millionen, die Nominalsumme der nationalen Schuld sei um 2 1/4 Millionen Pfund, der Zinsendienst um 1.65 Millionen zurückgegangen. Für das Rechnungsjahr 1935/36 werden die Ausgaben auf 729,970.000, die Einnahmen auf 735,580.000 Pfund veranschlagt, so daß sich ein präliminierter Überschuß von 5,610.000 Pfund ergibt. In den Ausgaben ist eine Erhöhung von 25 Millionen Pfund für verschiedene Dienste vorgesehen, und zwar eine Erhöhung von 10,5 Millionen zur Ergänzung der Ausrüstung von Heer und Marine und zur Vermehrung der Militärluftfahrt und 14,5 Millionen für die Zivildienste und die soziale Fürsorge. Die Budgetlage erlaubt, eine Herabsetzung der Lustbarkeitsabgabe vorzuschlagen und mit Rücksicht auf den Geburtenrückgang eine Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums für Familien, vor allem für kinderreiche Familien, ins Auge zu fassen, der andererseits eine Herabsetzung dieses steuerfreien Existenzminimums für Junggesellen gegenüberstehen wird.

Spanien.

In Spanien rechnet man mit dem Sturz der radikalen Minderheitsregierung L e r r o u x, sobald sie sich dem Parlament vorstellt wird. Der Führer der Rechtsgruppe des spanischen Parlamentes, G i l R o b l e s, hat erklärt, daß er und seine Anhänger gegen ein Vertrauensvotum für das Kabinett L e r r o u x stimmen werden.

Japan.

Die Regierung hat den gordischen Knoten, welcher sich infolge verfassungsrechtlicher Streitfragen gebildet hatte, dadurch gelöst, daß sie zwei Bücher mit Kommentaren über die japanische Verfassung verboten hat, welche vom Oberhausmitglied Dr. Takahashi Minobe, einem gewissen Professor an der Tokioter Universität, stammen. Die von Pro-

fessor Minobe vertretene Lehre, die während der letzten 30 Jahre allgemein anerkannt worden war, ist als zu demokratisch verworfen worden. Auf Grund von Resolutionen, welche die beiden Häuser des japanischen Parlaments einhellig gefaßt hatten, ist eine mehr nationalistische Auslegung der Verfassung als authentisch erklärt worden, nach welcher dem Kaiser absolute Machtbefugnis zusteht.

Die europäische Lage.

Die vom 11. bis 14. April auf der Insel Isola bella bei Stresa abgehaltene Konferenz Italiens, Englands und Frankreichs ist mit der einmütigen Annahme einer Entschließung beendet worden, die die gemeinsamen Richtlinien für die Festigung des Friedens im Osten Europas betont. Ferner wird von den unterzeichneten Mächten die Unabhängigkeit und Integrität Österreichs weiterhin garantiert. Am 20. Mai wird diesbezüglich eine Donaupakt-Konferenz in Rom stattfinden, an der alle beteiligten Mächte und wahrscheinlich auch Deutschland, vertreten sein werden. Die Konferenz sprach sich ferner für den Abschluß eines Luftpactes und gemeinsame Abwehr einseitiger Vertragskündigungen aus. Die Vertreter der drei Regierungen haben den Wunsch der Staaten, deren Militärstatut durch die Verträge von Saint Germain, Trianon und Neuilly festgelegt wurde (Österreich, Ungarn und Bulgarien) eine Revision dieses Statuts zu erlangen, zur Kenntnis genommen. Sie beschließen, auf diplomatischem Wege die übrigen daran interessierten Staaten zu informieren. Sie sind darin einig, den in Betracht kommenden Staaten zu empfehlen, diese Frage einer Prüfung zu unterziehen, um einer Regelung im Wege einer Vereinbarung im Rahmen der allgemeinen und regionalen Sicherheitsgarantien zu erzielen. Die drei Mächte, deren Politik die kollektive Erhaltung des Friedens im Rahmen des Völkerbundes verfolgt, stellen ihren einmütigen Willen fest, sich durch alle geeigneten Maßnahmen jeder einseitigen Aberkennung vertraglicher Verpflichtungen, die geeignet ist, den Frieden Europas zu gefährden, zu widersetzen; sie werden zu diesem Zwecke in enger und herzlichster Zusammenarbeit vorgehen.

Bemerkenswert an der Konferenz zu Stresa ist besonders, daß in den Beschlüssen zum erstenmale das Wort „Revision“ vorkommt, gegen welches sich Frankreich bisher immer gestäubt hat. Der Erfolg der Konferenz wird natürlich viel davon abhängen, wie weit das Deutsche Reich sich zu einer gemeinsamen Auffassung herbeiläßt.

Die der Konferenz in Stresa folgende außerordentliche Tagung des Völkerbundes in Genf hat in dieser Hinsicht nichts Erfreuliches gebracht. Als Einleitung zu dieser Tagung hat der Völkerbund die französische Protestnote wegen Verletzung des Versailler Vertrages durch die Einführung der Wehrpflicht in Deutschland veröffentlicht. In der ersten Sitzung am Dienstag wurde der Entschließungs-Entwurf der drei Großmächte bezüglich Deutschlands nach einer Rede Lauals zur Debatte gestellt. England und Italien erklärten sich mit Frankreich solidarisch, während Polen, Dänemark und Spanien Bedenken äußerten. Nach der anfänglichen Uneinigkeit haben schließlich am Ende der Tagung alle Vertreter mit Ausnahme Dänemarks, für die vorgeschlagene Entschließung gestimmt, welche die Anwendung von wirtschaftlichen und juristischen Zwangsmaßnahmen gegen vertragsbrüchige Mächte zuläßt. Die Annahme dieser Entschließung hat in Deutschland große Bestimmung hervorgerufen, noch dazu diese Entschließung vornehmlich unter dem Einflusse Litwinows zustande kam, der eine sehr scharfe Rede gegen Deutschland hielt. Sowjetrußland als Anwalt der Vertragstreue ist jedenfalls nicht die beste Empfehlung. Eine Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund nach den Ereignissen in Genf ist kaum zu erwarten. Der europäische Frieden steht trotz Stresa noch immer auf schwachen Füßen. Hoffentlich gelingt es doch, bevor es zu spät ist, zu einer Verständigung und Einigung zu kommen. Das deutsche Volk ist bestimmt für den Frieden, soweit die Erhaltung desselben mit seinem Lebensrechte und seiner Ehre vereinbar ist.

Von zuständiger deutscher Seite wird der United Press erklärt, daß die Resolution den Rückweg Deutschlands nach Genf auf längere Zeit versperrt habe. Ob Deutschland bis Oktober, wo es endgültig aus dem Völkerbund ausscheidet, unter allen Umständen nicht mehr bereit ist, über seine Rückkehr zu verhandeln, ist noch nicht entschieden. Es scheint dies aber angesichts der durch die Genfer Resolution hervorgerufenen deutschen Verstimmung sehr wahrscheinlich. Man vertritt in Berlin die Ansicht, daß Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund durch die letzten Genfer Ereignisse im vollen Umfang gerechtfertigt wäre. Eine hohe Regierungsstelle erklärte, daß eine Volksabstimmung über die Völkerbundspolitik Hitlers heute nicht nur 90 Prozent, sondern 99 Prozent bejahender Stimmen ergeben würde. Der Widerwille und die Entrüstung über Genf werden in Berlin nicht verborgen. Einige Zeitungen geben der Meinung bestimmter Kreise Ausdruck, daß der Völkerbund keine Befugnis habe, über Deutschland Recht zu sprechen.

Der Reichszugler bereitet eine Erwiderung vor.

Berlin, 18. April. Wie die United Press erfährt, hat Adolf Hitler seine außenpolitischen Berater, darunter vor allem den Außenminister Freiherrn v. Neurath und Herrn v. Ribbentrop, zu sich nach München berufen, wo die deutsche Erwiderung auf die Genfer Resolution formuliert werden soll. Diese Erwiderung dürfte, wie es bestimmt heißt, am Geburtstag Hitlers, wahrscheinlich in der

Form einer Proklamation erfolgen. Endgültiges über die Form, in der die Erwiderung bekanntgegeben werden soll, ist noch nicht entschieden, es ist also durchaus möglich, daß man sich mit einer Regierungserklärung begnügt. In Berlin nimmt man an, daß in der deutschen Erklärung auf die Schwierigkeiten hingewiesen werden wird, die für Deutschland durch die Genfer Resolution entstanden sind. Vor allen Dingen wird man darauf hinweisen, daß es nun für Deutschland ganz außerordentlich schwer sei, an Verhandlungen teilzunehmen, die sich mit dem Problem der europäischen Sicherheit befassen. In politischen Kreisen wird die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund als nahezu unmöglich bezeichnet.

Eine offiziöse deutsche Erklärung.

Die offiziöse „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ erklärte am 18. ds. unter der Überschrift „Die Genfer Entgleisung“ unter anderem: Man ist sich in Deutschland darüber klar, daß die Entschließung des Völkerbundes vom 17. ds. eine Demonstration ist und sein soll, die an der tatsächlichen Lage nichts ändert. Leider müsse damit gerechnet werden, daß diese Demonstration sich in der Zukunft störend auswirken könne. Deutschland habe es nicht nötig, von irgendeiner Stelle Belegungen darüber entgegenzunehmen, wie internationale Verpflichtungen erfüllt werden sollen. Die deutsche Politik werde sich durch Genf von der ruhigen Weiterverfolgung ihrer friedlichen Ziele nicht abbringen lassen.

Wie Warschau die Haltung Polens erklärt.

Warschau, 18. April. Daß der polnische Außenminister in Genf bei der Abstimmung für die englische, italienische und französische Resolution gegen das deutsche Wehrgesetz vom 16. März seine Stimme abgegeben hat, wirkt auch in Warschau politischen Kreisen als Überraschung. In Kreisen, die der Regierung nahestehen, wird betont, daß die Grundlinie der polnischen Außenpolitik klar sei. Die polnische Regierung glaubt nicht ernstlich daran, daß die Verwirklichung der Bestimmungen des deutschen Wehrgesetzes durch Einsprüche ganz oder teilweise zu verhindern wären. Daher will sie sich nicht der von ihr als unvermeidlich angesehenen Entwicklung gegenüberstellen und die verbesserten Beziehungen zu Deutschland wieder gefährden. Dies ist die Erklärung der vorgestrigen Rede Beds. Die polnische Regierung wünscht aber andererseits auch nicht in die Lage zu geraten, in der Polen neben Deutschland allein gegen die übrigen europäischen Mächte stehen würde. Sie hält im Gegenteil Polen daran interessiert, sich das Einspruchsrecht als Mitunterzeichner des Versailler Vertrages vorbehalten für den Fall, daß eine weitere Revision der Versailler Regelungen aktuell würde. Daher die Stimmabgabe.

Französische Stimmen zum polnischen Ja.

Paris, 18. April. Zur Haltung des polnischen Außenministers Bed in Genf schreibt der Sonderberichterstatter des „Eclair“ ein wäre ein schwerer Fehler, das polnische Ja als Anzeichen für einen Bruch zwischen Warschau und Berlin auszuliegen. Polen nimmt heute ebenbürtig Partei für Sowjetrußland gegen Deutschland wie gestern für Deutschland gegen Sowjetrußland. Die polnische Regierung spricht sich lediglich zugunsten des stark garantierten Friedens aus, der seiner Macht die Möglichkeit läßt, den gebietsmäßigen Status von 1919 zu verletzen. Die von der französisch-englischen Erklärung anempfohlene Politik der Regionalpolitik ist gegen niemand gerichtet. Es wäre deshalb wünschenswert, daß man Berlin begreiflich machen könnte, daß Deutschland Interesse daran hätte, seine Beteiligung an der Konsolidierung des Friedens in Europa nicht mehr zu verweigern.

Verchiebung der Reise Lauals nach Moskau.

Paris, 18. April. Eine neuerliche Annäherung zwischen Frankreich und Polen wird als Folge der Haltung Polens bei der gestrigen Abstimmung in Genf und Pariser Kreisen erwartet. Die Reise des französischen Außenministers Laual nach Warschau und Moskau soll Polen zuliebe um kurze Zeit aufgeschoben werden, da die führenden Staatsmänner Polens über die Feiertage nicht in Warschau sind. Im Zuge der diplomatischen Verhandlungen soll das Bündnis zwischen Frankreich und Polen in möglichst feierlicher Form bekräftigt werden.

Eine englische Stimme.

London, 18. April. Die heutige „Times“ führt im Leitartikel aus, gegen den Inhalt der gestern angenommenen Entschließung von Genf lie an und für sich nichts einzuwenden. Die Aufnahme der Nachricht in Deutschland allerdings erweckt ernste Zweifel, ob irgendein sofortiger Fortschritt möglich sei. Die Erklärung der Entschließung, daß Deutschland es unterlassen habe, die allen Mitgliedern der internationalen Gemeinschaft obliegende Pflicht der Achtung vor eingegangenen Verträgen zu erfüllen, sei zwar unwiderlegbar. Aber sie enthalte nicht die ganze Wahrheit und werde deshalb in Deutschland als ein Beweis betrachtet, daß der Völkerbund nach wie vor ein williges Werkzeug in den Händen der Siegermächte sei. „Times“ sagt: Es ist bedauerlich, daß eine Körperschaft wie der Völkerbund keine Rücksicht auf die besonderen Umstände genommen hat, unter denen Deutschland seine Verpflichtungen eingegangen ist. Es würde den Ruf des Völkerbundes als unparteiische Körperschaft erhöht haben, wenn sich zumindestens eine Stimme erhoben hätte, um an die Art und Weise zu erinnern, in der dieser besonders Vertrag aufzuerlegt worden ist. Deutschland hat ihn unterzeichnet buchstäblich unter Bedrohung mit einer Bajonettpitze. Das Blatt erinnert an die Protestnote des Führers der deutschen Abordnung in Versailles und daran, daß die Deutschen sich erst zur Unterzeichnung entschlossen, als Marshall Foch Weisung erhalten hatte, den Einmarsch in Deutschland binnen drei Tagen vorzubereiten. Der Aufsatz weist auch darauf hin, daß es bei allen vorausgegangenen Friedenskongressen der modernen Zeit den Vertretern der besiegten Länder, wenn sie sich natürlich auch in nachteiliger Lage befanden, zugestanden worden sei, über jeden Artikel der Friedensverträge zu verhandeln. Das Blatt führt den Wiener Kongreß, den Pariser Kongreß (nach dem Krimkrieg) und den Berliner Kongreß von 1878 an, erklärt, daß 1871 Thiers mit Bismarck um jeden Vertragspunkt kämpfen durfte, und kommt dann auf die „ganz andersartige Behandlung“, die den Deutschen 1919 zuteil geworden sei. „Times“ schließt: Die Tatsachen des Abchlusses des Versailler Vertrages sind, so wenig auch heute von den meisten Regierungen daran gedacht wird, den Deutschen wohlbekannt. Die nationalsozialistische Bewegung ist zum großen Teil eine Empörung gegen Versailles. Bevor diese grundlegende Tatsache nicht voll in Rechnung gestellt wird, wird es keinen wahren Frieden in Europa geben. Augenblicklich muß der Friede zweifellos durch eine enge Verbindung der Mächte aufrechterhalten werden, die mit den Ergebnissen des Krieges zufrieden sind und keine Verpflichtung haben, den Frieden zu stören. Aber der Friede wird solange nur ein unbefähigter Waffenstillstand bleiben, bis die Mächte ihr Hauptziel nicht mehr in der negativen Politik der Organisierung der Sicherheit gegen den Krieg, sondern in der positiven Politik des Abschlusses eines vereinbarten Friedens erblicken.

Ostern.

Aus den Lüften brausen Winde, Aus den Tälern steigt zur Höhe, Wogend kommts aus tiefsten Gründen, Von den Bergen eilt hernieder.

Klingend wie aus Silberblechen, Tönend wie aus edlem Erz, Füllet Klang die weiten Räume, Hellet Licht die Gegenwart!

Aus den Furchen warmer Erde Dampf's empör in süßen Düften, Schleicht auf die keuschen Knospen, Füllet farbig Blum' und Blätter.

Süßer Drang und heißes Pochen Quillt und treibt im All das Sein. Auferstehung! Neues Hoffen! Osterglaube — Osterzauber — Osterzeit!

Nachrichten.

Aufhebung der Kraftwagenabgabe ab 1. Mai? Wien, 17. April. Nach der Meldung eines Spätabendblattes hat das Finanzministerium beschlossen, die Kraftwagenabgabe ab 1. Mai vollständig aufzuheben, ohne daß gleichzeitig die Benzinsteuer eine Erhöhung erfahren würde.

Das neunte Schladminger Lawinenopfer geboren. Unter dramatischen Umständen ist vor einigen Tagen das letzte Schladminger Lawinenopfer, Alois Krenn aus Wien, Liechtensteinstraße 141, geboren worden.

Volksabstimmung über allgemeine Wehrpflicht in Deutschland? Paris, 16. April. Der „Matin“ veröffentlicht folgende Depesche seines Berliner Berichterstatters: In häufig gut unterrichteten Kreisen habe ich erfahren, daß die nationalsozialistischen Führer auf dem jüngst in München unter dem Vorhitz des Stellvertreters des Reichsfanzlers, Heß, und in Anwesenheit Goebbels abgehaltenen Kongress ins Auge gefaßt hätten, in zwei oder drei Monaten eine Volksabstimmung über die allgemeine Wehrpflicht und die Rückkehr nach Genf durchzuführen.

30 Waggons Orangen ins Meer geworfen. In Konstanz wurden kürzlich mit Schleppschiffen und Barken Tausende Kisten mit Orangen in den Hafen gebracht, um die Früchte ins Meer zu versenken. Es wurden im ganzen etwa 30 Waggons, d. h. über eine Million Stück Orangen, ins Meer geworfen.

Weisen und Ursache der Armut. In einem Aufsatz in der „Londner Times“ über „Weisen und Ursache der Armut“ kommt „Duplex“ zu einem zwar nicht neuen, aber immer wieder verblüffenden Ergebnis: „Was nötig ist, ist offenbar nicht das Schenken von Geld, sondern das Ausgeben von Geld. Es liegt eine gewisse Magie in diesem Tausch des Geldes gegen eine neue Ware.“

Floßunglück auf der Enns.

Drei Flößer, die am 16. ds. von Reichraming mit einem Floß ennsabwärts fuhren, stießen oberhalb der Ennsbrücke in Ternberg infolge des sehr hohen Wasserstandes an einen unter Denkmalschutz stehenden Hausstein, wobei das Floß zerschellte.

Osterkilauf am Hochkar.

(Kombinierter Abfahrts- und Slalomlauf.)

Veranstalter: Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs. Austragungsort: Hochkar bei Götzling a. d. Ybbs. Sportliche Leitung: Robert Fleischanderl, Krailhof. Kampfrichter: Franz Leimer, Linz a. d. D. und Herren des Wintersportklubs.

Schiedsgericht: W. Blaschko und Ing. M. Preßler. Sanität: Alpine Rettungstelle. Wettkaufzimmer: Kremserhütte am Hochkar.

Zeiteinteilung:

Karfreitag den 20. April, 20 Uhr: Begrüßung und Startnummernauslosung in der Kremserhütte und Rennstredenklärung.

Ostermontag den 21. April, 8 Uhr: Abmarsch vom Schutzhause zum Abfahrtslauf, 10 Uhr: Start am Gipfel des Hochkars (1870 Meter), Ziel unterhalb der Kremserhütte. Länge der Rennstrecke etwa 3,5 Kilometer, Höhenunterschied etwa 600 Meter.

Nachmittags 13.30 Uhr: Abmarsch zum Slalomlauf, Beginn 14.30 Uhr. Steilhang, 180 Meter Höhenunterschied, zweimal zu durchfahren. 17 Uhr Siegereverenz und Preisverteilung vor der Kremserhütte.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Evang. Gottesdienst. Im evang. Betzaal, Hoher Markt, finden statt: Karfreitag den 19. April, 5 Uhr nachmittags; Gottesdienst; anschließend Abendmahlsfeier (Pfr. Fleischmann). Ostermontag den 21. April, 5 Uhr nachmittags, Festgottesdienst; anschließend Abendmahlsfeier (Pfr. Fleischmann).

* Geburt. Geboren wurde: Am 8. April eine Tochter Sophie des Herrn Florian Teufel, Bauer am Gute Kleinsiebenbrunn, und der Sophie geb. Merlinger.

* Vermählung. Am Sonntag den 28. ds. findet in Kiel die Vermählung des Herrn Hans Heumann, Bürovorsteher, mit Frl. Elfriede Schlotfeld statt. Freundlichen Glückwunsch!

* Kirchenmusik zu Ostern. Ostermontag den 21. April um 9 Uhr Hochamt in der Stadtpfarrkirche, Missa in D von W. A. Mozart. In der Zeller Pfarrkirche am Ostermontag den 21. ds. um 7/8 Uhr Hochamt, „Sublänamsmesse“ von Josef Gruber.

* Gremium der Kaufmannschaft. Laut Beschluß des Gremiums bleiben alle Geschäfte am Ostermontag geschlossen, mit Ausnahme des Lebensmittel-Kleinhandels. Einen gleichen Beschluß faßte auch die hiesige Handelsgenossenschaft.

An alle Mitglieder des Gewerkschaftsbundes, an die Arbeiter- und Angestelltenchaft Waidhofens und Umgebung. Die Gewerkschaft der Angestellten des Handels hat mit dem Gremium der Kaufleute und der Genossenschaft der Handelsgewerbe eine Vereinbarung wegen Sperre der Geschäfte am Ostermontag getroffen. Diese zustandgekommene Vereinbarung erweist das soziale Verständnis der hiesigen Geschäftswelt. Wir richten nun an alle Mitglieder des Gewerkschaftsbundes, an alle Arbeiter und Angestellten von Waidhofen und Umgebung überhaupt die Aufforderung: Befolgt die Einkäufe vor den Feiertagen! Sie beweisen dadurch den Angestellten des Handels Ihre Solidarität. Sie verhindern dadurch aber auch, daß etwa ein Außenfeiter in der Geschäftswelt die Behauptung aufzustellen vermag, durch das Geschlossenhalten des Geschäftes an den Feiertagen eine finanzielle Einbuße erlitten zu haben.

Das Gebietskartell Eisenwurzen des Gewerkschaftsbundes der österr. Arbeiter und Angestellten Waidhofen a/Y.

* Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Am Karfreitag den 20. April bleiben unsere Kassenschalter für den Parteienverkehr geschlossen.

* Turmbläsen. Ostermontag den 21. ds. von 11 bis 12 Uhr vormittags findet, wie alljährlich, das Turmbläsen statt, ausgeführt von der Stadtkapelle: Zum Vortrage gelangen: „Frieden“, Choral von Cherubini; „Schäfers Sonntaglied“ von Kreuzer; „Die Ehre Gottes“ von Beethoven; Chor aus der Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart; „Heideröslein“ von Fr. Schubert; Abendchor aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ von A. Kreuzer; Choral von Bach; „Der Jäger Abschied“ von Mendelsjohn-Bartholdy.

* Winterportklub Waidhofen a. d. Ybbs. Im Rahmen des Oster-Skirennens auf dem Hochkar wird für die Mitglieder des W.S.K.W. eine Klubmeisterschaft im Abfahrts- und Slalomlauf in gesonderter Wertung durchgeführt.

* Hauptversammlung des Volksbildungsvereines. Die für 24. April in Aussicht genommene Hauptversammlung wird auf Mittwoch den 8. Mai um 8 Uhr abends im Großgasthofe Hierhammerverjshoben. Tagesordnung: 1. Berlesung der Verhandlungschrift. 2. Berichte. 3. Borantrag. 4. Neuwahlen. 5. Allfälliges und Anträge. Die Vereinsmitglieder werden zum Besuche freundlichst eingeladen.

Weißer Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Schon nach kurzem Gebrauch erhalten die Zähne einen wundervollen Elfenbeinblanz. Tube S. -90. Oesterr. Erzeugnis.

* Die Volksbücherei bleibt Karfreitag und Osterdienstag geschlossen.

* Deutscher Schulverein Südmärk. Die Leitungen der beiden Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmärk werden sich erlauben, in den nächsten Tagen an ihre Mitglieder mit der Bitte um Einzahlung des diesjährigen Mitgliedsbeitrages (S 1.-) heranzutreten. Sie geben sich dabei der Hoffnung hin, daß alle bisherigen Mitglieder dem alten Schulvereine ihre bewährte Treue trotz der Not der Zeit auch fürderhin bewahren werden und daß viele, die dem Vereine noch nicht angehören, ihren Beitritt melden. Parteipolitische und konfessionelle Angelegenheiten sind von der Vereinsstätigkeit streng ausgeschlossen. Der Schulverein wendet sich bei der Verfolgung seiner dem ganzen Volke dienenden Ziele an die Mitarbeit aller deutschen Volksgenossen ohne Rücksicht auf parteipolitische Bindungen oder Standesunterschiede. Es ist daher jedermann leicht möglich, Mitglied des Schulvereines zu sein oder zu werden.

* Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Y. (Verbandsstag 1935.) Der diesjährige Bezirksfeuerwehrverbandstag findet am 4. August in Hiesbach statt und wird gebeten, an diesem Tage von anderen Veranstaltungen abzugehen.

* Wie mag ein Märchen entstehen? (Zur bevorstehenden Feier des Tages der Musik an der hiesigen Bundesoberrealschule.) Wenn wir an die beglückende Fülle aller der schönen und lieblichen Märchen unseres Volkes denken, so mag uns wohl hin und wieder die Frage anwandeln, wie etwa diese duftigen Blumen der Phantastie entstanden sein mögen? Ihre Entstehung hat wohl zu allernächst die innige Verbundenheit der Volks-



jele mit dem geheimnisvollen Walten der Naturkräfte zur Voraussetzung und ansonst sind sie gekommen, wie eben ein glitzerndes Sternlein vom Himmel fällt — ganz zufällig. Einem solchen Zufalle verdankt auch das Märchen vom „Blumenkränzchen“ (von R. Böller), das in dramatisch-sänglicher Fassung die Schülerinnen und Schüler der hiesigen Realschule zur Feier des Tages der Musik am Montag den 29. ds. um 8 Uhr abends im Salejanerjause zur Aufführung bringen werden, seine Entstehung. Mit dem Namen „Blumenkränzchen“ hat es folgende Bewandnis: Die Schülerinnen der 4. Klasse bilden einen Freundchaftsbund, den sie „Blumenkränzchen“ nennen. Jede führt einen Blumenamen und von Zeit zu Zeit finden sie sich in harmlos-munterer Geselligkeit zusammen. Hierbei wurde auch der Wunsch geäußert: „Wir möchten gerne einmal ein Theaterstück spielen!“ Also, das Blumenkränzchen will die Bretter, welche die Welt bedeuten, betreten. Was ist da näher liegend, denn in einem Märchenpiele, und da es Vertreterinnen der holden Blumen sind, eben im Frühlingsmärchen „Das Blumenkränzchen“. Dies die Entstehungsurache. Wie hieraus ein Märchen geworden ist, das werdet ihr am Abende selbst sehen und hören. Also, bereitet den jugendlichen Mimen anlässlich ihres ersten Auftretens auf der Bühne die Freude eines zahlreichen Besuches und dies umso mehr, als der Reingewinn zur Gänze dem Realschul-Unterstützungsfonds zufließt.

Selbstklebe-Schreibmaschinen-Postkarten

Praktisch und billig! Für jedes Büro und Geschäft unentbehrlich! 1000 Stück (weiß) mit Firmaaufdruck 16 S.

Bestellen Sie noch heute bei der

Druckerei Waidhofen a. Y., G. m. b. H.

* Lontino Sieß. Karfreitag den 20. April, 7/7 und 9 Uhr, Ostermontag den 21. April, 2, 7/5, 7/7 und 9 Uhr: Der letzte Hansi-Niese-Film „Einmal m'och' ich noch so jung sein...“ Ein musikalisches Lustspiel mit Hansi Niese, Hans Söhler, Kamilla Horn und Jakob Tiedtke. — Ostermontag den 22. April, 2, 7/5, 7/7 und 9 Uhr: „Die Fahrt in die Jugend“. Der große Lustspiel-Schlager mit Hermann Thimig (Doppelrolle), Liane Haid, Hans Moser, Leo Slezak u. a.

* Todesfall. Am 13. d. M. holte sich der unerbittliche Senjennann eine Blüte für seinen ewigen Garten. Im hiesigen Krankenhaus entschlief nach längerem tüdlichen Leiden Frl. Pepi Steinbach im 18. Lebensjahre. Die hiesige Jugendgruppe des Heimatschutzes begleitete ihre ehemalige Kameradin zum Grabe. Welcher Beliebtheit sich die Verewigte erfreute, bekundete die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie die vielen Blumengrüße. Große

Teilnahme wendet sich ihrer tiefgebeugten Großmutter sowie der in England weilenden Mutter zu. Alle, die dies liebe, stille, intelligente Mädchen gekannt haben, werden ihr stets ein gutes Gedächtnis bewahren. Sie ruhe sanft!

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 9. April Emilie Heiderich, Rentnerin, Sonntagberg, Eichbö 32, im 51. Lebensjahre. — Am 12. April Franziska Gahner, hier Wennerstraße 5, im 73. Lebensjahre. — Am 13. ds. Juliana Kamper, Fründnerin in Böhlerwerk, Gerstl 52, im Alter von 71 Jahren.

* **Lufschuturs.** Am 15. und 16. April fand in der Bundesoberrealschule Waidhofen a. d. Ybbs ein zwölfstündiger Lufschuturs statt, dem außer Angehörigen des Lehrkörpers der Realschule, Fachschule sowie der Haupt- und Volksschulen der Bezirke Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs und Scheibbs auch Vertreter der Gemeindevewaltungen, des Krankenhauses, der Elektrizitätswerke, der Ärzteschaft, des Bauamtes, der Gekultiva, der Feuerwehren, der Bahn-, Post- und Telegraphenämter und der Industrien beiwohnten. Die Zuhörer folgten mit lebhaftem Interesse den Vorträgen, welche vom militärischen Lufschutzreferenten für Wien und Niederösterreich, Major des Bundesheeres Hugo Schörgi, geleitet und auch zum größten Teil bestritten wurden. Derselbe gab am ersten Kurstag eine Übersicht über die modernen Luftstreitkräfte, ihre Waffen und deren Wirkung, Luftabwehr- und Lufschutzmittel, Organisation des Lufschutzes, Bau und Einrichtung von Schutzräumen, Tarnung und Vernebelung, worauf ein Arzt und Chemiker die chemischen Kampfstoffe und das Sanitäts- und Rettungswesen im Lufschutz besprach. Abends hielt Major Schörgi im Salefanerkaal einen öffentlichen, frei zugänglichen Lichtbildervortrag über Luftgefahr und Lufschutz. Am zweiten Kurstag erklärte Major Schörgi die Notwendigkeit des Brandschutzes im Lufschutz, Hilfsmittel und Organisation desselben. Anschließend besprach der Lufschutz-Revierleiter Hauptmann Litz die Luftgefahr für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, die vorgeesehenen Schutzmaßnahmen und die bereits geleistete Arbeit. In die verschiedenen Teile des Lehrkurses waren Vorführungen von zahlreichen Lichtbildern und Filmstreifen eingeflochten. Den letzten Abschnitt des Kurses bestritt Herr Friz Wieshofer vom Lufschutz-Lehrtrupp Wien. Er schilderte die Organisation des Flugbeobachtungs-, Melde- und Warndienstes, zeigte die neuesten Geräte für den leichten und schweren Atemschutz, erklärte deren Bau und führte ihre Handhabung vor. Er gab praktische Anleitungen für den Gasplü- und Entgiftungsdienst und die Bekämpfung von Brandbomben. Auch dieser Teil des Lehrganges fand dank der Anschaulichkeit der Erklärungen ungeteiltes Interesse der Zuhörer, welches noch gesteigert wurde, als Herr Wieshofer eine Elektron-Thermit-Brandbombe und eine Phosphor-Brandbombe im Freien entzündete und deren Bekämpfung demonstrierte. Der Erfolg des Lufschutzlehrganges war ein sehr bedeutender. Er eröffnete den Zuhörern ein neues, ungemein wichtiges Wissensgebiet und brachte ihnen die Überzeugung, daß der Heimatluftschutz eine Lebensnotwendigkeit sei und die Mitarbeit des ganzen Volkes erfordere. Dem Zwecke, aufklärend zu wirken und alle behördlichen und privaten Lufschutzbestrebungen zu unterstützen, dient der Österreichische Lufschutzbund. In der nächsten Zeit wird auch in Waidhofen a. d. Ybbs eine Ortsgruppe dieses Bundes gegründet werden. Nachdem der Jahresbeitrag bloß 8 240 beträgt, wird es einem Großteil der Bevölkerung möglich sein, durch Beitritt und tätige Mithilfe die Arbeiten des Lufschutzbundes zu fördern.



* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger Waidhofen a. d. Ybbs. — Hauptversammlung.** Am Sonntag den 7. April hielt der Kameradschaftsverein ehem. Krieger Waidhofen a. d. Ybbs in seinem Vereinsheime Brauhaus Tax die 69. Hauptversammlung ab. Außer einer großen Anzahl von Vereinsmitgliedern konnte der Vorsitzende Kommandant Breier auch den Präsidenten des Kriegerlandesbundes für Niederösterreich, Herrn Bürgermeister Höller von Amstetten, Herrn Kommandantstellvertreter Bürgermeister Lindenhöfer, Herrn Bezirksleiter Hintermayer von Amstetten sowie die Vertreter der Kreisleitung des Reichsbundes der Österreicher, Herrn Fregattkapitän Gabler und Herrn Ing. Hensler als Gäste begrüßen. Vor Eingehen in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende jener treuen Kameraden sowie der unterstützenden Mitglieder, die im abgelaufenen Jahre durch den Tod dem Vereine entzogen wurden, denen stets ein ehrendes Andenken bewahrt werden wird. Auch des durch Mörderhand gefallenen Feldanzlers Dr. Dollfuß gedachte der Vorsitzende in würdigen Worten. Hierauf erstatteten die Vereinsfunktionäre ihre Berichte, welche von der Versammlung ohne Einwand beifällig zur Kenntnis genommen wurden. Aus dem umfangreichen Rechenschaftsberichte der Vereinsleitung ist zu entnehmen, daß sich die Mitgliederzahl durch Neubetriebe neuerlich erhöht hat, ferner daß 14 korporative und 15 deputative Ausrückungen stattgefunden haben und eine Anzahl von Auschuh- und Offiziersrücken abgehalten wurden. Der Vorsitzende berichtete weiter über verschiedene Einzelheiten aus der Vereinstätigkeit, namentlich über die Schaffung des Kanalar Dr. Dollfuß-Denkmals bei den Kriegergedenktafeln. Eine Büste des verewigten Kanalar, eine Spende des Bildhauers Melcher, dem der künstlerische Entwurf des Denkmals zu danken ist, befindet sich im Vereinsheim im Gasthause Tax oberhalb der Stelle, an welcher Kanalar Dr. Dollfuß am 7. August 1932 anlässlich einer Tagung saß. Mit einem Appell an alle Kameraden, so wie bisher getreu dem alten Soldatengeiste zusammenzutreten und einem herzlichen Dank an die unterstützenden Mitglieder und sonstigen Gönner und Freunde des Kameradschaftsvereins

eines, deren Wohlwollen er sich auch fernerhin erbitte, schloß Kommandant Breier seinen Tätigkeitsbericht. Unter Aufschluß gab der Vorsitzende eine Schilderung über die in Wien stattgefundenen Delegiertentagung des n.ö. Kriegerlandesbundes, bei welcher unter heller und aufrichtiger Begünstigung aller Anwesenden Otto von Habsburg zum Ehrenprotector des Kriegerlandesbundes ernannt wurde. Diese Mitteilung löste unter den versammelten alten ehemaligen Soldaten und Kriegern, welche mit ihrem jeinerzeitigen Kriegsherrn so enge Bande verknüpft, eine derartige Begeisterung aus, daß auch der Waidhofner Kameradschaftsverein einstimmig die Protector-Ernenennung vornahm. Unter lebhaftem Beifall ergriff nun Präsident Bürgermeister Höller das Wort und legte dar, daß er immer freudigst der Einladung zur Generalversammlung des Waidhofner Kameradschaftsvereines Folge leiste. Er hielt einen Rückblick auf das vergangene Jahr und gedachte hierbei insbesondere des Frontkameraden und Kanalar Dr. Dollfuß, der übermenschlichem Parteilich zum Opfer gefallen ist. Mit einem Treuegelübde auf unser schönes Vaterland Österreich und seiner Führer beendete Präsident Höller seine vortrefflichen Ausführungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Sodann sprach Bezirksleiter Hintermayer, der mit besonderer Begeisterung die Strammheit und enge Verbundenheit der Kameradschaftsvereine von Amstetten und Waidhofen betonte. Hierauf gaben die als Gäste anwesenden Vertreter des Reichsbundes der Österreicher ihrer Freude über die Protectorernennung Ausdruck und dankte ihr Sprecher allen Anwesenden hierfür, wobei er auch für die eheste Einführung der allgemeinen Wehrpflicht eintrat. Auch diese Ausführungen fanden volle Zustimmung. Zum Schluß dankte Kommandant Breier allen Rednern für ihre vortrefflichen Ausführungen sowie allen Anwesenden für ihr Erscheinen und ermahnte zur weiteren Zusammenarbeit zum Wohle der Kameradschaft und zum Gedeihen des Vereines. Nach dreistündiger Dauer schloß er die schön und einmütig verlaufene Versammlung.

* **Endlich — aber doch.** Es ist durch viele Jahre hindurch eine ständig wiederkehrende Klage gewesen, daß der Bahnhofsberg in einem Zustande ist, der unserer Stadt nicht entspricht. Besonders in Zeiten länger anauernden Regens oder im Frühjahr, wenn alles aufstaut, war dieser Weg fast unpassierbar. Nun wird der Weg tatsächlich hergestellt und es wird daran schon fleißig gearbeitet. Die Neuherrstellung erstreckt sich vorläufig reichlich nur bis zur Bahnüberführung (Ybbstalbahn). Dieser Teil bekommt eine entsprechende Oberflächenbehandlung mit Kaltasphalt, beiderseits des Weges Zementfahndel und Eisengelenker. Der zweite Teil des Weges bis zum Stadteingange bei Kerzschäumer bleibt, da er bedeutend besser ist, in seinem derzeitigen Zustande, nur wird sein Ausgang etwas flacher verlaufend gemacht, so daß besonders das Gehen im Winter weniger gefährlich sein wird. Leider hat das schlechte Wetter es verhindert, daß der Bahnweg schon zu Ostern fertig ist.

* **Verlautbarung.** In den Jahren 1925 bis 1933 wurden in den Gemarkungen von Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs und Steyr zahlreiche Einbruch- bzw. Einbruchdiebstähle von Leopold Teufel verübt. Im Besitze des Leopold Teufel und seiner Genossen wurden nun unter anderem folgende Gegenstände, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnten, die aber allem Anscheine nach aus Diebstählen stammen, gefunden, und zwar: 1 japan. Zigarettenetui, 1 Vorkocher, 1 silberner Trichter, 1 staffiertes Schmutzfäßchen, 1 Zierdoje mit Füßchen, 1 Silberfäßchen mit Gir-

Aus einem alten Waidhofner Kalender.

Im Kalender „Der Bote aus den Bergen“ aus dem Jahre 1876 aus der Feder Koop. Johann Zahrgrubers finden wir einen Aufsatz „Die Burg Waidhofen und ihre Bewohner“, den wir hiermit etwas gekürzt veröffentlichen. Der Aufsatz enthält manches über die Vergangenheit unserer Stadt, was in den jetzt erhältlichen Büchern und Broschüren nicht enthalten ist und wird sicherlich vielen unserer Leser willkommen sein:

Der weitaus größte Teil der Schicksale und Erlebnisse der Stadt Waidhofen knüpft sich an die Burg und ihre Bewohner. Sicher und unzugänglich erhoben sich die gewaltigen Mauern und Türme auf dem Felsen der Landspitze zwischen den Gewässern der Ybbs und des Schwarzbaches. In beiden Rinnalen wählte sich in den Tagen der Vorzeit wohl eine bedeutend größere Wassermenge dahin, so daß der Platz von Natur aus zum Schutze und zur Verteidigung geschaffen war.

Wie so viele andere Ortschaften sich unter schützenden Schloßmauern ansiedelten, oder doch daselbst eine gedeihliche Entwicklung erlebten, so hat auch unsere Burg, wenn schon nicht die Gründung, so doch das Emporblihen der Stadt gefördert. Beide sind mit ihrer Geschichte im Laufe der Jahrhunderte unzertrennlich verwachsen und Waidhofen wäre fast nicht mehr Waidhofen, wenn die wettergebräunten Schloßmauern und der riesige Wartturm fallen würden. Das Schloß ist der Mittelpunkt vieler Sagen und Taten und wäre alles aufgeschriebe, was in und an diesen Mauern geschehen, was da alles vergebens an die Tore gepocht hat, was da geplant und gebildet worden, was in den Verliesen drunten geäußert und gewimmert hat, das gäbe ein Buch mit unzähligen Blättern; von dem Geschriebenen selbst ist vieles in den Flammen verzehrt worden oder wurde in den Fluten ertränkt, vom Käsestecher zerrissen, in Papiermühlen zerstampft oder an den Schächerjuden zentnerweise verkauft.

Das Volk weiß noch manches zu erzählen von geheimen Gerichten mit ihren Graufen und Schredniffen, von Daumenschrauben, Foltern und der „eisernen Jungfrau“, welche ihre furchtbaren Arme um die Verurteilten geschlungen

gen und in dieser entsetzlichen Umarmung die Unglücklichen mit spitzen schneidenden Messern zerquetscht und zermalmt habe, bis sie Stück für Stück hinabgewürgt in die vorbeiließende Ybbs stürzten. Etwas mag daran sogar wahr sein; denn in einer Beschreibung der Waffenvorräte (1313) ist die Rede von einer „Fessel“, groß und fürchterlich, „von der uns jener bewahren möge, der lebet ohne Ende, Amen“.

Die stufenförmig ansteigende Giebelmauer an der Westseite schien den Leuten nicht geuerlich; es sei eine Straßmauer, sagt man, wo der Verbrecher mit verbundenen Augen seinen letzten Gang zu machen hatte. Der unterirdische Gang kann auch nicht wegleiben; er soll unter dem Schwarzbache gegen den Krißbach hin nach Konradshaus führen. Wer wird wohl an der Burg zuerst gebaut haben? Niemand weiß davon. Die Sage nennt die Grafen von Morn, die im 9. und 10. Jahrhundert auf der Feste Konradshaus schon jollen gehauet, und in Ybbstale hier Ansiedlungen gemacht haben. Den letzten Mörhing (Morn) läßt die Dichtung in einem Zweikampfe an der hiesigen Schloßbrücke sterben (etwa 1218). Die Urkunden sind recht mager, aber die Geschichte kann eigentlich nichts einwenden gegen die Annahme, daß die Grafen Mörhing-Hagenau-Weilstein wirklich schon im 10. oder 11. Jahrhundert in dieser Gegend gesichert haben. Es ist bekannt, daß mit der Gründung der Ostmark, besonders nach der großen Ungarnschlacht am Lechfelde (955), mit Leopold dem Erlauchten von Babenberg (976) eine Zahl von Adelsgeschlechtern mit Ansiedlern aus Bayern nach Österreich gekommen sind. Das Geschlecht der Mörhing ist in Bayern frühzeitig bekannt; zwei Bischöfe von Freising, nämlich Hatto (810—835) und Erchanbert (835—854) waren ja aus dieser Familie. Aus dem nämlichen Stamme sind die Weilstener entsprossen, die in Bayern und Kärnten große Besitzungen hatten. Eine Gemma von Weilsten (Weilstein) ist 983 mit Wilhelm von Friesach vermählt, und aus ihren Gütern entstand allmählich das Stift Womont (1074). In Österreich taucht der Name Weilsten freilich erst gegen Ende des 11. Jahrhunderts (etwa 1090?) auf, um welche Zeit sich Konrad der Bärtige von Weilsten mit Euphemia, der Schwester des Markgrafen Leopold des Heiligen, vermählte und das österreichische Stammesloß bei St. Leonhard am Forst bezog. Doch schon früher treffen wir die Grafen von Hagenau, und diese sind ebenfalls stammverwandt, oft sogar identisch mit den Weilsten. Und wenn

es wahr ist, daß jener Konrad von Weilsten sogar ein Bruder ist des Grafen Adisfah von Stille und Hest, der 1116 Seitenstetten stiftete, und wenn wir noch hinzufügen, daß die Weilstene verwandt sind auch mit den Grafen von Seeburg (Gleib), so geht schließlich hervor, daß eben schon von frühesten Zeiten her fast das ganze Gebiet an dem rechten und linken Ufer der Ybbs, und weit hinaus in der Ebene im Besitze der Familie Weilsten-Hagenau gewesen. Es wechseln nur die Namen nach den Besitzungen; und so heißen die Weilsten anderwärts auch Grafen von Burghausen, Plaxen, Eberstorf, Piburg, Tengling, Stille und Hest.

Noch mehr. Kaiser Otto III. hat weitläufige Landstriche an der Ybbs dem Bischofe Rotaschalch v. Freising geschenkt (996), und dieser Gottschalk war eben wieder ein Hagenauer und zweifelsohne waren die ersten freijünglichen Schutzvögte aus dem Geschlechte Mörhing-Hagenau-Weilstein, schon von 996 an; und diese haben sich hier in den bald erbauten Schloßern niedergelassen. Das ist das Wahrscheinlichste von dem Ursprunge der Weilstener in Konradshaus und Waidhofen. Im Laufe der Jahre waren jene Grafen schon allgewaltige Herren geworden; ihre Grafschaften waren bereits die größten in Österreich. (Eine reichte von Melk bis an die Erlauf und längs derselben bis an den Döcher, anderwärts über Rabenstein bis an den großen Tannenwald bei Annaberg). Ein Heinrich von Weilsten wurde Bischof von Freising (1098—1137) und ein Reginbert von Hagenau (Weilstein) ward Bischof von Passau (1138—1148). Otto I., Bischof von Freising (1138—1158) und sein Bruder Konrad, Bischof von Passau (1149—1164) waren Verwandte der Weilstene; und so ist gekommen, daß um das Jahr 1184 die Schloßer Konradshaus und Waidhofen von den Weilstenern für sich selbst erobert wurden, weil sie meinten, sie hätten darauf ein Familienrecht. Erst als die Grafen 1208 kinderlos aus der Welt geschieden und zehn Jahre darauf auch der letzte Graf von Mörhing ins Totenreich dahingefolgt war (er starb auf der Osterburg bei Loosdorf und nicht auf der Schloßbrücke zu Waidhofen), so kam Freising wieder in den friedlichen Besitz der beiden Schloßer, die fortan von Schloßpflegern verwaltet wurden. Besonders Waidhofen wurde von dieser Zeit an von den Bischöfen wie ein Augapfel bewacht und ward eines der vorzüglichsten Güter, wo sich auch jene Bischöfe durch mehrere Jahrhunderte einen zeitweilig ruhigen Wohnsitz erwählten. Denn

*** St. Georgen i. d. Al.** (Feuerwehrball.) Am Georgsonntag (Kirtag) d. i. 28. April findet im Gasthause des Herrn Franz Schaubmöggl der Ball der feuerwehr St. Georgen i. d. Klaus statt, zu welchem hiemit die höflichste Einladung ergeht. Anfang 4 Uhr nachmittags.

*** Ybbitz.** (Vermählung.) Am 22. April findet in der Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberg die Trauung des Fräulein Emmy Windischbauer, Tochter des hiesigen Kaufmannes Herrn Josef Windischbauer, mit Herrn Ing. Franz Gehovin statt. Freundlichen Glückwunsch!

*** Ybbitz.** (Aufführung des Oratoriums von F. Haydn: „Die Worte des Erlösers am Kreuze“.) Am Palmsonntag, gerade zur Zeit, da die Kirche das Gedächtnis an das bittere Leiden und den schmerzlichen Kreuztod des Erlösers begehrt und die Christenheit durch dieses Gedenten in tiefster trauriger Stimmung versetzt ist, veranstaltete der Ybbitzer Kirchenchor im Verein mit dem Männergesangsverein Ybbitz und dessen Frauenchor sowie dem verstärkten Orchester in der Kirche die Aufführung des Oratoriums von Josef Haydn: „Die Worte des Erlösers am Kreuze“. Dank dem Entgegenkommen des allseits hochverehrten Herrn Pfarrers Hochw. P. Franz Die minger konnte Herr Josef Pechhacker, Leiter des Kirchenchores und Chorleiters des Männergesangsvereines Sänger und Musiker vorne beim Hochaltar aufstellen (das Allerheiligste war auf einen Seitenaltar übertragen worden) und so eine bedeutend bessere Wirkung erzielen. Das Gotteshaus war voll von andächtigen Zuhörern. Hochw. Herr Kooperator P. Georg sprach von der Kanzel einleitend, erklärende und tiefergreifende Worte. Die Solopartien sangen: Sopran: Frau Helene Fuchs, Alt: Frau Miki Menzel, Tenor: Herr Josef Pechhacker, Bass: Herr Alois Aspalter. Dank der unermüden, tüchtigen Arbeit des verehrten Herrn Pechhacker sowie des Eifers der Sängerinnen, Sänger und Musiker beim Studium dieses wunderbaren Wertes kann die Aufführung als vollkommen gelungen und würdig bezeichnet werden. Hochw. P. Georg dankte allen Mitwirkenden, den Mitgliedern des Kirchenchores, dem Gesangsverein, den Musikern und insbesondere dem Leiter, Herrn F. Pechhacker, in herzlichster Weise. Der Gesangsverein nimmt diesen Dank gern entgegen, versichert jedoch, daß es sich jedes einzelne Mitglied ohne Ausnahme zur Ehre anrechnet, an Veranstaltungen teilnehmen zu dürfen, die der Verherrlichung des allmächtigen Gottes und dessen hehrer Lehre dienen. C. D.

Amstetten und Umgebung.

— Evangel. Gottesdienst. Der Osterfestgottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 21. April um 9 Uhr vormittags im Kirchengesam mit anschließender Feier des heil. Abendmahles statt.

— Alt-kathol. Gottesdienst. Wie alljährlich, findet auch heuer am Ostermontag den 22. April um 4 Uhr nachmittags im evangel. Besaal in Amstetten, Preinsbacherstraße 8, ein alt-katholischer Ostergottesdienst statt, bestehend aus heil. Messe in deutscher Sprache mit Predigt und Abendmahl, abgehalten von Pfarrer Brandl aus St. Pölten. Die Alt-Katholiken des Ybbstales und Gessinnungsfreunde sind hiezu herzlich eingeladen.

— Bezirksfeuerbehörde Amstetten. — Parteienverkehr. Es wird kundgemacht, daß vom 1. Mai 1935 angefangen ein Empfang von Parteien nur Dienstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr vormittags stattfindet.

— Kameradschaftsverein ehem. Krieger Amstetten. — Auferstehungsfeier. Am Samstag den 20. April findet um 5 Uhr nachmittags die Auferstehungsfeier statt. Der Verein rückt hiezu mit Fahne, Feldzeichen, in Veteranen- bzw. Schützenuniform vollzählig aus. Die beiden Brudervereine Schönbrunn-Dorf Haag und Preinsbach sind

Musealverein „Lauriacum“ in Enns.

Der Verein hielt am 21. März in Dorns Gasthof „zur goldenen Krone“ seine gutbesuchte ordentliche Vollversammlung ab. Der Verein trat zu Jahresbeginn mit 337 Mitgliedern in das 43. Jahr seines Bestandes. Der Obmann Primarius Dr. Josef Schider eröffnete die Versammlung und widmete den verstorbenen Mitgliedern Frau Leopoldine Haas, Herrn Leopold Hapala, Herrn Franz Sailer, Herrn Altbürgermeister Kaiser, Rat Viktor Eden von Scheuchnigle-Weichingen und besonders Herrn Fabrikant Alois Banholzer, der 31 Jahre dem Vereinsauschusse angehört, einen ehrenden Nachruf. Aus dem Tätigkeitsberichte des Obmannes Dr. Schider ersehen hervorgehoben wurde von zwei größeren Silbermünzen aus jenen Münzstätten, so ein 12-Mariengroßes Stück aus Lüneburg 1671 und ein 3-Großes-Stück des Königtums Polen aus Riga 1587. Die Bearbeitung der zahlreichen römischen Fundmünzen aus Lauriacum durch Herrn Elmer im Auftrage des Museumsdirektors des Staatsmuseums konnte die Ansichten über den Geldumlauf am Limes Noricum trefflich vervollständigen. Auch geschichtliche Ereignisse spiegeln sich im Geldlauf Lauriacums deutlich wider, es sei nur die Einschiffung größerer Truppenmassen im Donauhafen von Lauriacum im Frühjahr 378 erwähnt. Der Kaiser Gratianus sollte seinem Oheim Valens militärische Hilfe gegen die ins römische Dniepr eingezogenen Goten bringen. Er war eben mit seinen Legionen von Trier an der Mosel den Rhein aufwärts durch die Schweiz an den Bodensee gelangt und trachtete nun in Gilmärischen nach Lauriacum, das ihm als Standplatz eines größeren Schiffsparques bekannt war, zu kommen. Von hier aus lichte er dem Kaiser Valens die besten Legionen mit der Donauflotte bis Sirmium zuzuführen. Doch kamen sie schon zu spät zu der vernichtenden Schlacht von Adrianopel 378. Von diesen Truppen rührten die in Lauriacum gefundenen, hier sonst seltenen Münzen aus Tenedos, aus Gallien und Britannien her. Von einem römischen Skeletgrabe stammt eine auffällige Base mit gelbbrauner Glasur und Verzierung durch aufgelegte Kofetten, auffällig ist auch der Fundplatz, hinten am alten Torwächterhaus des seit 1826 und 1848 abgetragenen Schmiedtores, aber nicht ungewöhnlich, da es an der Westseite der Stadt Enns knapp an der Stadtmauer wiederholt römische Gräber gefunden wurden. Roblingers Sandgube in Krüftin brachte wiederum ein Skeletgrab mit einer Lampe und einer Münze des Maximinus Daza. Fundmünzen aus Lauriacum wurden heuer wiederum über 300 Stück zusammengebracht. Herr Regierungsrat Wiejinger (Wels) konnte die im Museum aufbewahrten Funde mittelalterlicher Hafnerwaren an Töpfen, Krügen, Mosfputzern usw., die aus dem Hofe der alten Mälzerei (im Mittelalter Johanniterhospital am Frauentor) und

Bauernschaft Mostviertel.

Amstetten. Die Weidegenossenschaft, genannt Braunviehzuchtgenossenschaft mit Weidebetrieb, in Buchenstüben, Trefflinghof, ist durch die verschiedenen Verbesserungen des Weidelandes, Rodung mit Hilfe des freien Arbeitsdienstes, Entwässerung nasser Stellen, Besamung, Kuntföndung und die Güllenanlage nunmehr in der Lage, die Zahl der Weidetiere bedeutend zu erhöhen. Da aus dem Kreise der bisherigen Mitglieder die Weide nicht voll ausgenutzt würde, werden nun wieder neue Mitglieder aufgenommen. Es eröffnet sich den Viehzüchtern des Bezirkes Amstetten und der angrenzenden Gebiete nun die Möglichkeit durch Beitritt zur Braunviehzuchtgenossenschaft Amstetten in den Genuß einer Almweide zu gelangen. Es sei aufmerksam gemacht, daß zum Auftrieb Rinder aller Rassen und Hohlen genommen werden. Da seit dem Vorjahre alle Rinder nebst der Impfung gegen Rauhbrand auch durch eine Blutprobe untersucht werden, ob sie nicht etwa vom Bazillus Bang angesteckt sind, ist alle Gewähr geboten, daß außer der entsprechenden Gewichtszunahme auch die Gesundheit gewährleistet wird. Seit Einführung dieser strengeren Maßnahmen ist aber auch kein einziger Seuchensfall mehr vorgekommen. Der Weidebesitz ist in Buchenstüben niedriger als auf ähnlichen Weiden und gerecht geteilt nach dem Auftriebsgewicht und der Zunahme. Anmeldungen werden von der Bauernkammer Amstetten entgegengenommen. Die Einladung zum Beitritt ergeht besonders an die Mitglieder der Mostviertler Rinderzuchtgenossenschaft.

Amstetten. Die Mostloft am 9. April im Gasthause Todt in Amstetten war sehr zahlreich besetzt und auch gut besucht. Am Vortage fand unter Leitung des Herrn Hofrates Löschnig und unter Mitwirkung der Herren Ökonometrat Kroneser, Dir. Ing. Kolz, Fachlehrer Ing. Fetzner und vieler Mostföhrer aus dem ganzen Bezirke die Preisloft statt. Aus der Gruppe Apfelmost wurden 37 v. H. mit ersten, 22 v. H. mit zweiten, 29 v. H. mit dritten Preisen bemietet. Vom Nüßlingmost entsprachen 39 v. H. für erste Preise, 36 v. H. für zweite Preise und 19 v. H. für dritte Preise. Beim Birnenmost wurden 52 v. H. der erste, 27 v. H. der zweite und 7 v. H. der dritte Preis zuerkannt. Am Dienstag den 9. April, 10 Uhr vormittags wurde die Mostloft feierlich eröffnet. Kammerobmann Abg. Latzberger ergo konnte eine große Anzahl von Gästen begrüßen, insbesondere Herrn Landeshaupmann Baar von Baarenfels, Herrn Vizepräsidenten Kaiser, Herrn Bauernwirtschaftsrat Dakreiter, Herrn Bezirkshaupmann Dr. Allinger, Herrn Hofrat Löschnig, Herrn Bürgermeister Höller von Amstetten, Herrn Ökonometrat Bürgermeister Grim, Herrn Dr. List von Wolfpassing, Herrn

auf diesem Wege herzlich eingeladen. Treffpunkt Gasthof Hans Todt um 4 Uhr nachmittags.

— Amstetten im Zeichen der Blume. Wie wir schon mitgeteilt haben, veranstaltet die Rettungsabteilung der freiwilligen Stadtfeuerwehr Amstetten am Sonntag den 28. April einen Blumentag, dessen Reinertrag zur Anschaffung des zweiten Rettungsautos verwendet wird. Mit Rücksicht auf diesen guten Zweck darf wohl der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß sich niemand ausschließen wird, das Unternehmen durch Ankauf von Festblumen zu fördern. Eine Blume kostet nur 10 Groschen, doch werden Überzahlungen sehr, aber schon sehr gerne angenommen. Erfreulicherweise haben sich schon viele junge Damen bereit erklärt, den Blumenverkauf zu übernehmen. Es ergeht heute namentlich an die sehr geehrte Geschäftswelt die höfliche Bitte, zum Blumentag ihre Auslagen mit Festblumen zu schmücken. Schon in den nächsten Tagen nach Ostern kann von der Rettungsabteilung jede gewünschte Menge bezogen werden. So hoffen wir, daß die Sammelbüchsen am Abend des 28. April mit recht vielen Schillingen gefüllt sind. Den Nutzen davon wird nur die Bevölkerung selbst haben.

— Fußballsport zu Ostern. Der Amstettner Fußballklub spielt zu Ostern ein Freundschaftswettpiel gegen Hieging Wien, 2. Liga. Beginn 17 Uhr. Vorher um 15 Uhr spielen die Reservisten des A.F.K. gegen den Heeresportklub Melf.

— Neues Theater im großen Gimmerjaale. Osterprogramm: Am Osteronntag den 21. April gelangt um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends Leon Jessels Meisteroperette „Schwarzwalddmädel“ zur Aufführung. Ostermontag, ebenfalls um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends „Tanz ins Glück“ von Robert Stolz.

— Zentralverein der österr. Pensionisten des öffentlichen Dienstes, Ortsgruppe Amstetten. — Hauptversammlung. In der am 8. April stattgehabten Monatsversammlung wurde

Prof. Ing. Hurdus von Hubertendorf, Herrn Landeskammerat Schwameis, Herrn Bezirksleiter der W.F. Dr. Bilzer und Doktor Huber, Hochw. Herrn Stadtpfarrer Dorner von Amstetten, Herrn Kammerobmann Bürgermeister Fritschl von Neumarkt, Herrn Kammerobmann Bürgermeister Barthofer von Sonntagberg, Herrn Kammerobmann Bürgermeister Maierhofer von Haidershofen und Herrn Kammerobmann Bürgermeister Sturm von Meiersdorf und eine große Anzahl von Vertretern von Körperschaften, Vereinigungen und Gemeinden, Bezirks- und Ortsbauernräte, Kammerräte usw. Nach den einleitenden Worten des Herrn Kammerobmannes Abg. Latzberger sprach in Vertretung des Herrn Ministers Reither Herr Vizepräsident Kaiser Worte der Anerkennung für die geachtliche Zusammenarbeit der Bauernschaft des Mostviertels und gab der Erwartung Ausdruck, daß sich die Bauernschaft sowohl in der Wirtschaft, wie im öffentlichen Leben stets einig finden möge. Herr Bürgermeister Höller nahm die Gelegenheit wahr, den herzlichsten Wunsch der Mostviertler Bauernschaft den amtierenden Regierungsvertretern vorzutragen: Die Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule in Amstetten. Hierbei erfolgte brauender Beifall, der so recht zeigte, daß die Mostviertler Bauernschaft den Wert einer Schule wohl zu würdigen weiß. Herr Landeshaupmann Baar stellte den Wert der Mostloften für den Mosttabak, aber auch für die Erziehung der Landwirte zu guter Mosterzeugung und rechter Kellerbehandlung fest, legte mit besonderem Nachdruck die Bedeutung des Genossenschaftswesens dar und sagte für die Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule in Amstetten seine wärmste Anteilnahme und Unterstützung zu. Besonders würdigend erwähnte er das Wirken des Herrn Hofrates Löschnig und seiner Mitarbeiter in der Förderung der Landeskultur und erklärte die Mostloft als eröffnet. Herr Hofrat Löschnig gab seine Wahrnehmungen bei der vorausgesetzten Preisloft bekannt, die ein gutes Zeugnis für die Bauernschaft des Bezirkes bedeuteten und knüpfte daran Worte für die Förderung im Obstbau, in der Mostgewinnung und in der Kellerbehandlung. Die Mostloft war im Saale des Gasthofes Todt in vier Abteilungen nach Gemeindegruppen untergebracht. Im Saale waren eine Anzahl sachlicher Bilder und humorvoller Sprüche angebracht. Besonderes Aufsehen erregte eine mannshohe Apfeltraube, verfertigt von Herrn Fachlehrer Ing. Fetzner aus Edelhof. Die Mostloft kam bald in vollen Gang und dauerte bis 7 Uhr abends. Ein Schrammelquartett sorgte für gute Stimmung. Bauerntöchter in Volkstracht reichelten die Rotproben und Bauernjöhne des Bezirkes haften während und nach der Mostloft mader mit zum guten Gelingen. Ihnen allen sei hier dankend Erwähnung getan.

beschlossen, die Hauptversammlung am 12. Mai um 3 Uhr nachmittags, im Gasthof Todt abzuhalten. Die Kollegen wollen sich den Tag schon jetzt vormerken. Als Mitglied der Ortsgruppe können sich alle Ruheständler, Witwen und Waisen, welchen Dienstzweiges immer, von Gemeinde, Bezirk, Land und Staat, anschließen. Der bisherige Titel „Zentralverein der österr. Staatspensionisten“ wurde im Sinne des neuen Gesetzes für die Berufsgruppe öffentlichen Dienstes auf „Zentralverein der österr. Pensionisten des öffentlichen Dienstes“ umbenannt. Das Fachblatt für die Mitglieder ist das Anfang jeden Monats erscheinende Blatt „Der Ruheständler“, dessen Bezug im Mitgliedsbeitrag kostenlos enthalten ist.

— Der Volksbildungsverein wirkt jetzt in Amstetten neue Mitglieder. Wer sein Wirken gut findet, möge in seine Reihen treten. Wir haben fürlich zum Film „Was ist die Welt?“ eingeladen, wir haben versprochen, daß dieser Film gewiß Gefallen finden wird. Heute glauben wir sagen zu dürfen, daß wir Wort gehalten haben. Der gute Besuch und das Lob verschiedenster Kreise gibt dem Volksbildungsverein die Gewähr, daß die Arbeit des Volksbildungsvereines immer mehr Zustimmung findet. Dies ist auch der beste Dank an seine Mitarbeiter. Am Donnerstag den 25. April um 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends wird im Schulkind der Hauptschule (Knabenbürgerschule) der Film „Mit Sen Hedini durch Afiens Wüsten“ und als Beifilm „Graz“ gegeben zu den früheren Preisen von 20 und 50 Groschen. Die Volksbücherei hat dieser Tage das vierhundertste Mitglied unter den Erwachsenen erhalten. Leider konnte infolge des Versammlungsverbotens der schon längere Zeit in Aussicht genommene Vortrag des Herrn Prof. Dr. Schratteholzer über „Das Lebensrecht als Grundlage jeden Rechts“ in der Osterwoche nicht veranstaltet werden. Der Vortrag findet aber nach Aufhebung des Verbotes ehebaldigt statt. R. K.

mehr musterzügliche schöne Lichtbildarten, hergestellt von der österr. Lichtbildstelle in Wien nach der Aufnahme im Kunsthistorischen Staatsmuseum mit Vermittlung des Archäologischen Institutes, im Museum in Enns auf. Trotz der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Lage verzeichnet das Museum dennoch weiterhin Besuche aus nah und fern, besonders auch sachkundiger Persönlichkeit. Der Obmann statete Herrn Schuldirektor Kohlberger für seine unermüdete Tätigkeit als Kurator und Mentor im Museum und für seine vorbildliche Führung, durch die er an dem Lobe des Museums und der Anziehung der Fremden sein volles Verdienst habe, den besten Dank des Vereines ab. Nach Vorlage der Jahresrechnung, die auch eine gesunde Entwicklung des Vereines und des Museums in seiner Geldgebarung zeigt, sollte der Obmann dem Sädel- und Bücherwart Herrn Oberkommisär Berka für seine stets übersichtliche und klare Rechnungsföhrung und seine andauernde Mühe in der Leihbücherei vollen Dank, ebenso Herrn Oberinspektor Holzinger für seine Unterstützung in den Entlohnungsstunden. In der Ausfühung wurde Herr Bürgermeister Artur Eisenbeiß einstimmig in den Ausschuss gewählt, so daß sich der Ausschuss derzeit folgendermaßen gliedert: Obmann Primarius Dr. Josef Schider, dessen Stellvertreter und Kurator Schuldirektor Hans Kohlberger, Sädel- und Bücherwart Oberkommisär i. R. Berka, Konfistorialrat Debatant Franz Aigetmüller, Fachlehrer Josef Amstler, Generalmajor i. R. Franz Ortina, Bürgermeister Artur Eisenbeiß, Fachlehrer Erwin Kranzl, Kaufmann Josef Manrhofer. Bei den Anträgen regte Herr Direktor Kohlberger mit Beifall an, die geschichtlich bemerkenswerten Bauten oder Straßen mit erklärenden Tafeln zu versehen. Herr Landeskonfervator Dr. Erwin Hainich, der von dem Erscheinen des Handbuches der Kunstdenkmäler, und zwar des Bandes Oberösterreich mit einem wichtigen Teile der Stadt Enns berichtete, fügte außerdem die Anregung hinzu, das Legionslager durch Markierung kenntlich zu machen, schon auf dem Bahnhofe durch große Lichtbilder auf Sehenswürdigkeiten aufmerksam zu machen und einen Plan anzubringen, sowie für die leichte Zugänglichkeit der Kirchen und der Fresken im Frauenturm zu sorgen. Im Auftrage des verabschiedeten Bürgermeisters dankte dessen Stellvertreter Herr Hofstätter Herrn Landeskonfervator Dr. Hainich, ferners dem Obmann Herrn Primarius Dr. Schider wie überhaupt dem Ausschusse für das erprießliche und ergebnisreiche Wirken und wünschte dem Museum der Stadt weiteres glückliches Gedeihen. Zum Schluß sprach Herr Direktor Kohlberger im Namen der Vollversammlung dem Obmann anerkennende Worte für seine umsichtige Führung des Vereines und erfolgreiche Tätigkeit aus. Primarius Dr. Schider schloß dann die Vollversammlung mit herzlichem Danke an die Ergründeten und alle Freunde des Museums für ihre Gefolgschaft mit Herz und Hand.

Deutscher Schulverein Südmärk. Am 8. April hielt die Ortsgruppe Amstetten des Deutschen Schulvereines Südmärk im Großgasthof Hofmann in Amstetten ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Ortsgruppenobmann Sattler begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, insbesondere den in Vertretung der Kreisleitung erschienenen Gauobmann, Landesanzugsinspektor Walther Ott aus Kauer-Öhling, und gedachte jedam in ehrenden Worten des verstorbenen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, des Ehrenobmannes des Schulvereines Erz. Dr. Gustav Groß sowie der im abgelaufenen Vereinsjahre mit Tod abgegangen Mitglieder Kommerzialrat Pleberer, Alfred Hoyerwieser und Verwalter Patet. Dem hierauf ersonnenen Tätigkeitsberichte ist u. a. zu entnehmen, daß die Ortsgruppe 54 Mitglieder zählt, 1 Hauptversammlung, 1 Filmvorführung und 1 Ausflugsfahrt abgehalten hat und über 600 Schilling zur Unterstützung der Grenzlandkinder abführen konnte. Den Amtswählern wurde für ihre Mithewaltung der Dank zum Ausdruck gebracht. Die Neuwahl der Ortsgruppenleitung hatte folgendes Ergebnis: Obmann Franz Sattler, Stadtbauamtsleiter i. R.; Obmannstellvertreter Hermann Waas, Stadtgenieur; Schriftführer Frau Klementine Hasche, Oberbauratsgattin; Zahlmeister Johann Freisegger, d. S., Handelsangehelfer; Beiräte: Hubert Reimann, Oberlehrer i. R., Dr. Ernst Bait, Rechtsanwält, Frau Anna Freisegger, Drogistengattin, Zrl. Christl Mitterdorfer, Handelsangehelfer, Walter Unterberger, Bürgerichulsdirektor i. R., Josef Handl, Bezirksfürsorgeassistent i. R., Maurus Pauleczny, Gastwirt, und Karl Voglhuber, Privatbeamter. Hierauf sprach Gauobmann Inspektor Ott über das gegenwärtige Wirken und die Aufgaben des Deutschen Schulvereines Südmärk und erntete für seine treffenden Ausführungen wohlverdienten Beifall. Im Anschluß daran überreichte Gauobmann Ott in Vertretung der Hauptleitung mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung an folgende Mitglieder die Ehrenurkunde für 25jährige treue Mitgliedschaft, und zwar an: Alois Boßl, Fleischerhauemeister, Franz Brandstätter, A. Gastwirt, Leopold Dollfuß, Gastwirt, Georg Danijer, Oberlehrer i. R., Julius Grel, Bäckermeister, Ludwig Fuchsel, Amtsdirektor i. R., Karl Frey, Instrumentenmacher, Rudolf Genhofer, Tapeziermeister, Ferdinand Hartl, Baumeister, Alois Heß, Lokomotivführer i. R., Emil Korner, Kaufmann, Kommerzialrat Altbürgermeister Karl Kubista, Karl Kubista, Produzenthändler, Karl Köhler, Kupferhämmermeister, Alois Lachinger, Stadtkassier, Leo Loserth, Maschinenmeister i. R., Karl Mayer, Postamtsdirektor i. R., Josef Neuwirth, Kaufmann, Josef Neu, Gastwirt, Reg.-Rat Moriz Prigl, Amtstierarzt i. R., Johann Freisegger, Drogist, Frau Anna Freisegger, Drogistengattin, Marius Piger, Steueramtsdirektor, Altbürgermeister Ludwig Reich, Oberlehrer i. R., Gustav Rosenberger, Sparkassebeamter, Engelbert Ruffäcker, Kaufmann, Josef Reisinger, Malermeister, Hermann Stöger, Sparkassebeamter, Florian Sengschmied, Schlossermeister, Karl Schweiger, Kaufmann, Karl Tuna, Kammermeister, Anton Thomas, Postamtsdirektor i. R., Philipp Thoma, Steueramtsdirektor und Walter Rael, Postamtsdirektor. Der hierauf folgende Lichtbildervortrag (Apparatur und Vorführung Photohaus Mitterdorfer, Amstetten) über Unterziemermarkt, dem Gauobmann Ott die nötigen Erläuterungen beifügte, gab Zeugnis von der Arbeit, die der Deutsche Schulverein Südmärk gerade in den Grenzgebieten zu leisten hat. Nach dreißündiger Dauer schloß der Obmann mit herzlichem Danke an Gauobmann Inspektor Ott und mit der Bitte, den Deutschen Schulverein Südmärk, der nur zum Wohle des Deutschstums in Österreich wirkt, nach besten Kräften auch in Zukunft zu unterstützen, die erfolgreich verlaufene Jahreshauptversammlung.

Titelreihe der kommenden Woche. Osterprogramm: Vom Samstag den 20. bis einschließlich Montag den 23. April: Lil Dagover, Wolf Wohlbrück, Maria Belling und Anton Gotthofer in „Eine Frau, die wie ich weiß, was sie will“. Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. April: Gerda Maurus, Rolf van Goth in dem spannenden Kriminalfilm „Ein Mädchen mit Prokura“. Freitag den 26. bis einschließlich Montag den 29. April: Jan Kiepura, Martha Eggert, Paul Kemp, Paul Hörbiger und Theo Lingen in „Mein Herz ruft nach dir“.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Heimatfuch-Theatergruppe.) Am Samstag den 6. und Sonntag den 7. April brachte die Heimatfuch-Theatergruppe St. Peter i. d. Au unter der Spielleitung des Kameraden Herrn Josef Karlinger im großen Theaterjaale der Klosterschule in Markt St. Peter i. d. Au das tieferegreifende Tiroler Volksstück in 6 Aufzügen von Hansjörg Schwarzsteiner „Geknechtet“ zur Aufführung. Vor Beginn derselben schilderte der Heimatfuchkommandant und Bezirksführer Herr Ing. Walter Lorenz in kurzen Worten den Sinn und die Bedeutung dieses edlen Volksstückes. Die scharf und ausgezeichnet charakterisierten Personen dieses ergreifenden Volksstückes wurden von den Darstellern prächtig verkörpert und fanden reichen Beifall. Herr Hans Mitterlehner als echter Tiroler Bauer Leitenhofer, Zrl. Pepi Birklbauer als seine Frau Bärbel, Herr Herbert Ott als beider Sohn Josef, Zrl. Hertha Fröschl beider Tochter Moidl, Jungvaterländer Albrecht Dürrer als beider jüngster Sohn Seppel, Herr Ferdinand Handstanger als Karl Stadler, Herr Josef Karlinger als Luis Brandtner, der Vaterlandsverräter, Zrl. Miki Plank als Kellnerin sowie die Herren Karl Sechsmeyer als Bauer Pregler, Stefan Holzmann als Bauer Sima, gaben ihre Rollen mit packender Natürlichkeit und erzielten allseits verdiente Anerkennung. Der Besuch dieser vorzüglichsten Aufführung war ein zufriedenstellender. Die Zwischenaktmusik besorgte in bewährter Weise das Schrammelquartett der Heimatfuch-Ortsgruppe St. Peter mit ihrem tüchtigen Leiter Herrn Baumeister Raab.

(Musterung.) Am Sonntag den 7. April um 14 Uhr nachmittags fand im heiligen Schloß die Musterung sämtlicher Heimatfuchkameraden aus den Gemeinden Markt und Dorf St. Peter, Wolfsbach, Bubenborf, St. Johann in Engtetten, Weistrach, Markt und Dorf Seitenstetten und Ort für das neue Schutzkorps statt. In Anwesenheit des Ortskommandanten und Bezirksführers Herrn Ing. Lorenz wurde diese durch den Kameraden Dr. Michael Ott, Gemeindevater in Behamberg, durchgeführt. Der Musterung unterzogen sich etwa 100 Mann und es wurde der größte Teil derselben für tauglich befunden.

Von der Donau.

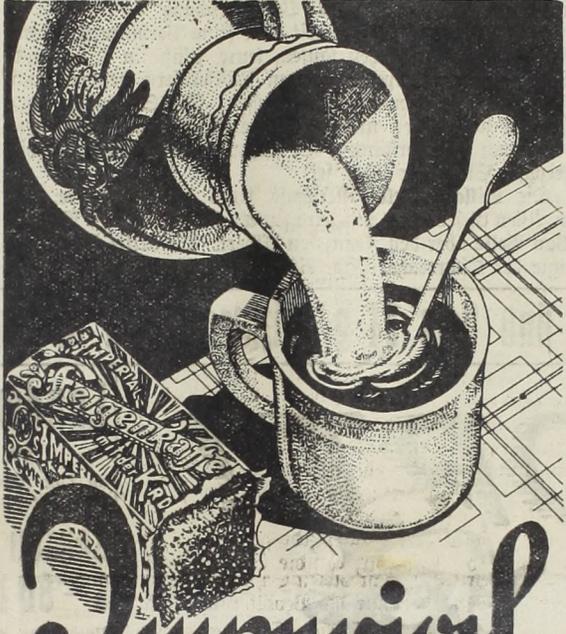
Ybbs a. d. Donau. (Evangel. Gottesdienst.) Der Osterfestgottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 21. April um 2 Uhr nachmittags in der Schule mit anschließender Feier des hl. Abendmahles statt.

Radio-Programm vom Montag den 22. bis Sonntag den 28. April 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurie usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurie usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 22.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Dienstag den 22. April: 9.20: Zeitzeichen, Vormittagsprogramm. 9.25: Janfarenmusik. 9.55: Vormittagskonzert. 10.50: Orgelvortrag. 11.25: Frieda Schanz, Legenden. 11.45: Orchesterkonzert. 12.55—14.15: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Vom lustigen Osterausflug. 15.35: Französische Meister. 16.20: Die Insel der Ruhe. 16.45: Zweites Schallplatten-Wunderkonzert. 18.10: Sonntag im Spessartland. 18.40: Kosmische Rhythmen im indischen Leben. 19.05: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.20: Vera Schwarz, Lieder und Arien. 20.00: Für jeden etwas! Funtopotpourri von Dr. Lothar Riedinger. 21.45: Leo Slezak, Lohengrin. In der Titelrolle: Richard Epner. 22.00: Abendbericht, der Sport von heute. 22.25: Richard Wagner-Abend. 23.50: Verlautbarungen. 0.05—1.00: Tanzmusik (Übertragung aus dem Kurialon, Palais de danje).

Dienstag den 23. April: 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Aus Opern. 14.00: Berta Kaurina singt. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Georg Friedrich Händel als Kind. 16.05: Aus Tonfilmen. 16.45: Einführung in die Landschaftsfotographie. Photomotive in der Wäganau. 16.55: Balletstunde. 17.20: Klavierkonzerte. 17.55: Österreichs Heilige. Marco d'Aviano und Capistran. 18.20: Französische Sprachstunde. 18.45: Volkswirtschaftliche Rundschau. Strukturwandlungen der Weltwirtschaft. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.25: Prinz Gustav Adolf von Schweden spricht zu den Pfadfinderorganisationen der Welt



Imperial mit Milch!
Der billigste Milchkafee überhaupt!

(Übertragung aus Stockholm). 19.45: U 12 — ein Seemannslos. 19.55: Vor zwanzig Jahren. 20.15: „Das Gespenst auf der Baitei“. Poße mit Gesang von Lothar Meißl (nach der gleichnamigen Poße von Karl Meißl), Musik von Otto Andreas. 21.00: Abendkonzert. 22.10: Bericht über den österreichischen Tag der Musikpflege. 22.20: Alexander Sved, Arien und Lieder. 23.00: Ferien in Österreich. 23.10: Verlautbarungen. 23.25—1.00: Nachtkonzert.

Mittwoch den 24. April: 10.20: Schulfunk. Die österreichischen Militärsignale. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Ernst von Dohnanyi, Klavier. 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Jugendstunde. Das seltsame Blüten, Kostbarkeiten der heimischen Pflanzenwelt. 16.05: Im Frühling. 16.50: Denkwürdige Bäume in Wien. 17.10: Die Musik in den Wiener Festwochen. 17.20: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Viktor Junt (zum 60. Geburtstag). 18.00: Preisbindung — Kartell — Trüß. 18.25: Der Indizienbeweis im Strafprozeß. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Unterhaltungsmusik. 20.05: 6. Symphoniekonzert (Übertragung aus dem großen Musikvereinsjaal). 22.20: Unterhaltungskonzert. 23.00: Operant-Auslandsdienst. Österreichs Wirtschaft im Aufbau. 23.30: Verlautbarungen. 23.45—1.00: Zum Tanz.

Donnerstag den 25. April: 11.30: Ein Mahnwort an die Eltern unserer schulumündigen Jugend. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Elena Gerhardt, Mezzosopran. 15.20: Gemeindefeststunde der arbeitslosen Jugend. Wege zu Bildung und Wissen. 15.40: Kinderstunde. Tibu Tipp. Eine Affensgeschichte. 16.10: Nachmittagskonzert. 16.50: Max Lifkenu (zum 70. Geburtstag). 17.30: Akademie zugunsten des Renovierungsfonds der Kurhauskapelle (Teilübertragung aus dem Hotel Imperial). 18.00: Wiener Mai- und Frühlingsfeste. 18.20: Verlautbarungen der österreichischen Kunsthalle. 18.25: Die Bundestheaterwoche. 18.30: Charaktergestalten aus der Raubvogelwelt. Mit dem Bujard gegen seine Feinde. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Aus Werkstatt und Bureau (die Sozialversicherungsreform). — Aus der Werkstatt der Arbeiterdichtung. 20.00: Ruf der Heimat. Den Öster-

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

reichern im Ausland. Meister der Wiener Operette. 21.30: Klavierkonzerte. 22.10: Italienische Volksmusik (Übertragung aus Turin). 23.10: Die Bücherrede. 23.25: Verlautbarungen. 23.40—1.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

Meinl Speise-Schokolade
wohlschmeckend, leicht schmelzend
aus der eigenen Fabrik

Große Tafel . . . —66
Taler-Rolle . . . —66
Kleine Tafel . . . —29

in allen Filialen von
Julius Meinl

Freitag den 26. April: 10.20: Schulfunk. Französische Sendung. Fautes de Francais. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Aus Opern. 14.00: Arturo Toscanini dirigiert das New Yorker Philharmonische Orchester. 15.20: Frauenstunde. Anekdoten um berühmte Künstlerinnen. 15.40: Jugendsunde. Stücke für zwei Oboen und Klavier. 16.15: Vier Richters, Gesangs-Gitaristen. 16.55: Moderne Geflügelwirtschaft. Bewertung der jungen Hähne. 17.05: Werkstunde für Kinder. 17.30: Musik für Viola da Gamba und Cembalo. 18.00: Wochenbericht über Körperport. 18.10: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.25: Österreich und der Reichsgebäude. Die erste Krise der Monarchie österreichisch (Maria Theresia und Josef der Zweite, 1740 bis 1792). 18.50: Technische Rundschau. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Robert Stolz. 20.30: „Reden ist Gold“, Lustspiel in drei Akten von Bruno Prochasta (Uraufführung). 22.10: Aus alter und neuer Zeit. 23.10: Vacances en Autriche. 23.35—1.00: Tanzmusik.

Samstag den 27. April: 11.30: Eröffnung des österreichischen Tages der Musikpflege (Übertragung aus dem Bundesministerium für Unterricht). 12.05: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Lügen Wladigeroff, Bioline; Fantasio Wladigeroff, Klavier. 15.10: Chorkonzert. 16.05: Französische Sprachstunde. 16.30: Karl Spitteler (zum 90. Geburtstag). Aus seinen Werken. 16.55: Zum Wochenende. Lustig ist ein Fraterleben. Musikalische Zusammenstellung von Viktor Hrub. Textliche Bearbeitung von Alfred Steinberg-Frank. — Sonntagsausflüge und Schitouren. 17.50: Wir sprechen über Film. 18.05: Chronik des Monats. 18.35: Wir lernen Volksstänze. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Das Feuilleton der Woche. 19.45: „Die Bajadere“, Operette von Emerich Kalman. 22.10: Tanzmusik. 23.15: Fortsetzung der Tanzmusik. 24.00—1.00: Moderne französische Musik.

Sonntag den 28. April (Tag der Musikpflege): 8.15: Wetruif, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Blasmusik. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Das Gesetz über das neue Zuchtbuch für die Pflanzenproduktion. — Mitteilungen für den Landwirt. — Alte Volksinstrumente (mit Vorführungen). 11.45: Solifonkonzert. 12.55—14.15: Österreichische Komponisten. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Bücherstunde. Musiker in Dichtung und Leben. 15.35: Kammermusik. 16.25: Die Windmühlensinsel Deland. 16.50: Lieder zum Lob der Musik. Leitung und verbindende Worte Viktor Korda. 17.15: Kurzweil (mit Preisauszeichnungen). 17.35: Ann Tizia Veitich. Aus eigenen Werken. 18.05: Wiener Musik. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Aus den Programmen der kommenden Woche. 19.15: Bauernhochzeit in Kärnten. Ein Hörbericht aus der „Gegend“ bei Willach. Wiedergabe von Tonfilm und Schallplatten. Am Mikrophon: Andreas Reischel. 20.15: Der Spruch. 20.20: Zum Tag der Musikpflege. 20.40: Zeitkonzert zum Tag der Musikpflege (Teilübertragung aus dem großen Konzerthausjaal). 22.25: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.50: Perlen aus Österreich. 23.15: Verlautbarungen. 23.30: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.50 bis 1.00: Tanzmusik.

Wochenschau

Auf dem Flugfelde in Appern ist das erste Flugzeug mit automatischer Steuerung gestartet. Es ist der neue „Stemens Auto-Pilot“, dessen Erfinder der österreichische Kapitän Boyntow ist. Die große Bedeutung der Erfindung liegt darin, daß sie den Flugzeugführer seiner andauernden nennend- ausübenden Tätigkeit des Steuerns enthebt und ihn für andere wichtige Aufgaben freimacht.

An der höheren technischen Schule der litauischen Stadt Reidan erschloß ein Schüler den Leiter der Anstalt. Bei der Prüfung war dieser Schüler durchgefallen. Als der Direktor den Prüfungsjaal verließ, ging ihm der Schüler nach und verlangte, noch einmal geprüft zu werden. Als diese Zustimmung zurückgewiesen wurde, zog der Schüler einen Revolver und tötete den Direktor durch zwei Schüsse, sodann verübte er Selbstmord.

Durch einen heftigen Sturm wurde in Wien das Zelt des erst vor wenigen Tagen eingetroffenen Zirkus Medrano zum Einsturz gebracht. Beim Einsturz kam niemand zu Schaden.

In Peru (Indiana, U.S.A.) wurde die Tochter des berühmten russischen Mönches Rasputin, Maria Rasputin, in einer Tierchau bei Dressurübungen von einem riesigen schwarzen Himalaja-Bären angefallen und schwer verletzt.

Aus der Kanzlei des Nizzaer Justizpalastes sind Juwelen, Goldbarren und Bargeld in der Höhe von mehreren Millionen Franken gestohlen worden. Die Einbrecher hatten sich tagsvorher in den Justizpalast eingeschlichen lassen. In der Nacht durchbrachen sie eine Decke, sie gelangten so in den Raum, in dem der Kassenschrank aufgestellt war.

In der Nähe der Stadt Prag hat sich ein furchtbares Flugzeugunglück ereignet. Zwei neue Passagierflugzeuge, die zum ersten Mal eingeflogen wurden, sind in der Luft zusammengefallen und abgestürzt. Vier Personen fanden hierbei den Tod.

Kammerjänger Alfred Piccaver wurde nach längeren Verhandlungen wieder für die Wiener Staatsoper engagiert. Piccaver wird in jeder Spielzeit 35 Abende singen.

Der Wiener Arzt Dr. Ludwig Horn hat auf eigenartige Weise Selbstmord verübt. Er wurde in seinem Arbeitszimmer, in einem Lehnstuhl sitzend, leblos aufgefunden. Um den Hals hatte er sich eine aus einem Samtgürtel gebildete Schlinge gezogen und sich mit dieser erdrosselt. Dr. Horn, der verheiratet war, stand erst im 37. Lebensjahre und litt an einer schweren Melancholie.

Zwischen Salzburg und Hallein ist ein Güterzug entgleist, wodurch der Verkehr für einige Stunden sehr erschwert wurde.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt in den Heimatshafen zurückgekehrt.

Der bekannte rumänische Romanschriftsteller Panait Istrati ist in Bukarest gestorben.

Das Prager Hotel „Blauer Stern“, an das sich viele geschichtliche Erinnerungen knüpfen, ist dieser Tage für immer gesperrt worden. Kaiser Wilhelm, Bismarck und Molke haben im Jahre 1866 dort gewohnt.

Bis Ende 1937 wird in ganz Österreich die Rechtsfahrordnung eingeführt werden.

Über den amerikanischen Staat Texas, der sehr fruchtbar ist, weht seit Tagen ein schwerer Sandsturm, der das ganze Land in eine Sandwüste zu verwandeln droht.

Der Dichter Heinrich v. Schullern beging dieser Tage in Innsbruck seinen 70. Geburtstag.

Der bekannte Führer Irlands, De Valera, der ein schweres Augenleiden hat, ist von der Gefahr bedroht, vollständig zu erblinden. Er wird sich demnächst nach Amerika begeben, um einen berühmten Augen Spezialisten zu Rate zu ziehen.

Da am holländischen Fischmarkt Den Dever die Fischhändler sich weigerten, den Mindestpreis zu zahlen, beschloßen die anwesenden Fischer, ihren Fang wieder in die See zu werfen. Tatsächlich wurden ganze Schiffsloadungen von Heringen ins Meer geworfen.

Ein mit Schulkindern besetzter Autobus wurde an einem Bahnübergang bei Rodville im Staate Maryland (U.S.A.) von einem Schnellzug erfasst und vollständig zertrümmert. Dabei wurden 14 Kinder sofort getötet. In den Rädern der Lokomotive, die erst 500 Meter nach dem Zusammenstoß zum Halten gebracht werden konnte, hatten sich zwei vollständig zerstückelte Kinderkörper verfangen.

In Pinz wurde ein Hilfsarbeiter wegen Bedencklichkeit festgenommen. Sein Leibumfang hatte nahezu 2 1/2 Meter. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß er unter seinem Rock und in der Höhe ungefähr 300 kleine Flaschen, 180 Tabakpfeifen, 50 Messer, 30 Gabeln, 15 Gabeln, 10 zerbrochene Scheren und ungefähr 3 Kilogramm Altpapier, lauter wertlose Gegenstände im Gesamtwert von 35 bis 40 Kilogramm geschleppt hatte.

Der Begründer und langjährige Präsident der Ungarischen Nationalbank, Alexander Popovics, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Auf den früheren Minister und gewesenen jugoslawischen Gesandten in Wien, Dr. Angelinovic, wurde in Split ein Attentat verübt. Dr. Angelinovic wurde durch einen Steinwurf am Hinterkopf verletzt. Es handelt sich um ein politisches Attentat.

Dr. Sven Hedin ist von seiner Forschungsreise durch Ostasien nach Stockholm zurückgekehrt. Er wurde in seiner nordischen Heimat mit besonderen Ehrungen empfangen.

In der Nähe von Bordeaux ist der sogenannte „Silberkisten-Expres“ entgleist. Hierbei sprangen sechs Wagen aus den Schienen und wurden vollkommen zertrümmert. Vier Personen wurden getötet.

Der Stadtrat von Edinburgh hat die Bürger aufgefordert, am 10. Mai einen „Tag der Verschwendung“ zu feiern. Jeder soll dann nach Möglichkeit über seine Verhältnisse leben, sich langersehnte Sachen kaufen, teure Plätze in Kinos und Theatern, teure Speisen in den Gasthäusern nehmen und vor allem die Armen nicht vergessen. Die Stadtväter versprechen sich hievon nicht nur eine Geschäftsbelebung, sondern auch die Zerstörung der Legende, daß Edinburgh die geizigste Stadt der Welt sei.

Die Billard-Weltmeisterschaft 1935 für Amateure, die in Wien dieser Tage ausgetragen wurde, errang der Belgier Van Belle über den Franzosen Albert. Die dritte Stelle besetzte der Österreicher Ing. Reichert mit 52 Punkten.

In Lasberg bei Freistadt sind fünf Wirtschaftsgebäude mit ihren sämtlichen Vorräten und Geräten verbrannt.

Die Amerikaner haben jetzt die elektrische Harpune für den Walfischfang eingeführt. Die neue Harpune wird durch ein Kabel mit Wechselstrom geladen und tötet das größte Säugetier der Welt innerhalb weniger Sekunden.

In Amerika heißen mindestens 14.000 Neger George Washington und nicht viel weniger Abraham Lincoln. Man fordert nun die Umbenennung derjenigen Schwarzen, die solche Namen tragen.

Die 31jährige Ehefrau Freundlich aus Hagen hat während der Fahrt die Abteiltür des Eisenbahnwagens geöffnet und ihre zwei mitfahrenden Kinder auf den Bahnhöfen gestürzt. Sie zog darauf die Notbremse und erklärte, daß die Kinder, während sie sich in der Toilette aufgehalten habe, offenbar beim Spielen die Tür geöffnet hätten und aus dem Zug gefallen seien. Das eine Kind ist sofort gestorben, während das zweite in Lebensgefahr schwebt. Die unmenschliche Mutter wurde festgenommen. Sie hat gestanden, daß sie gemeinsam mit ihren Kindern in den Tod gehen wollte, selbst aber nicht mehr den Entschluß zur Tat aufgebracht habe.

Humor.

Zu viel verlangt. „Also, Schatz, wenn wir heiraten, wirst du dann das Rauchen aufgeben?“ — „Ja, mein Liebling!“ — „Und auch das Trinken?“ — „Ja, mein Liebling!“ — „Und auch das Wirtschaftsgeld?“ — „Ja, mein Liebling!“ — „Und was gibst du sonst noch auf?“ — „Den Gedanken, dich zu heiraten!“

Elsbeth befehlt ihren Vater an, er möge mit ihr spielen. Der aber hat wenig Zeit und wehrt ihrem Drängen. „Paps!“ jagt sie, „jag einmal, was tust du denn den ganzen Tag in deinem Arbeitszimmer?“ — „Nichts! Laß mich doch in Ruhe! Gar nichts!“ — „Aber Paps“, meint sie tiefinnig, „wenn du wirklich gar nichts tust, wie merkst du denn eigentlich, wenn du fertig bist?“

„Man jagt, daß zwei Menschen mit entgegengesetzten Eigenschaften in der Ehe sehr glücklich sein können!“ — „Ja, das ist richtig. Darum suche ich auch ein Mädchen mit viel Geld!“

Der Wiener Satiriker Saphir wurde einmal von einer Dame gefragt, ob er nicht ein unschädliches Mittel gegen Schlafwandeln wüßte. Saphir bejahte und machte sich erbötig, das Mittel aufzuschreiben. Er reichte der Dame den Zettel und sie las: „Drei Esslöffel Reißnagel vor dem Schlafengehen rund um das Bett streuen.“ Gepräch in einer Schule. Der eine: „Ich war gestern in der Oper!“ — Der andere: „Und wie hat's dir gefallen?“ — Der erste: „Fein! Die ganze Zeit über war Musik, direkt wie im Kino!“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Stoßhohes Haus oder Villa gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. An-schriften erbeten unter Nr. 57 an die Ver-waltung des Blattes. 57

Vanhammer-Panzerkass mit besonderem Sicherheitschloß um 80 S privat zu verkaufen. Besichtigung: Wenz-lerstraße 4. 59

Puch Motor-räder alle Modelle 1935 und Fahrräder bringen dem Käufer immer Freude!

Waffenrad Styria-Dürkopp Puch

verchromte oder vernickelte Ausführung, liefert billigst und zu günstigen Zahlungsbedingungen

Puch-Motorrad-Vertretung und Fahrradhaus

Jos. Krautschneider Waidhofen a. d. Ybbs 53 Starhembergplatz 16, Telephon 18

Blochabmaßbüchel sind zu haben in der

Druckerei Waidhofen an der Ybbs.



MIT DEM HEDERICH! VERWENDET UNGEÖLTEN KALKSTICKSTOFF ZUR HEDERICHBEKÄMPFUNG

Landwirte, Achtung! Wir verkaufen im Zuge der Liquidation unseres hiesigen Werklagers ein großes Quantum Sensen zum Preise von S-80 bis S 1.50 per Stück Vereinigte Sensen- und Hammerwerke vorm. Otto Graf und C. v. Winkler & Co. AG., Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße.

Molkerei Amstetten „Amo“ Verkaufstellen: Kanzler Dr. Dollfuß-Platz 23, Rubastastraße 8 Wir empfehlen unsere Vollmilch Schlagobers Kaffeobers saurer Rahm alles prima pasteurisiert Feinste Teebutter, prima Speisepfoten, div. Sorten prima Käse, vollfrische Tee- und Trinkeier Besichtigung während des Betriebes von 7 bis 10 Uhr erwünscht

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.
Baumeister: Carl Dejeve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

- Bäder: Karl Platys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.
Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.
Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Seldwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßwaren-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.
Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Garben, Vade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

- Essigerzeugung: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Wein-essige für alle Genuß- und Konservierungszwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848.
Farbwaren und Lade: Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.
Installateur: Hans Blascho, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengericht, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Fischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre.

- Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.
Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.
Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.
Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.d. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyerstraße 18, Nagel.